

Höngger

Das Fachgeschäft mit den
gleich günstigen Preisen
wie im

Discount
FAWER
TV HIFI VIDEO
Höngger Markt • Tel. 01/341 57 00

Roland Huber
Innendekorationen
Höngger Markt

Spann- und Auslege-teppiche,
Orientteppiche, Polster-
gruppen, Wohnwände,
Schlafzimmer, Matratzen,
Bettwaren, Tische, Stühle u. a.
Wandbespannungen, Vorhänge
Unverbindliche Heimberatung, auch
abends und samstags nach Vereinbarung
Telefon 01 / 341 72 62



Der Höngger erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck und Verlag:
Druckerei AG Höngg, Pfingstweidstrasse 6
Postfach, 8049 Zürich
Telefon 01 / 272 55 31, Fax 01 / 272 55 20

Quartierzeitung
von Zürich-Höngg
63. Jahrgang

Abonnementspreis für die adressierte
wöchentliche Zustellung per Post:
jährlich 28.50 Franken
Inseratenpreis, einspaltige mm-Zeile 52 Rp.
Reklame, einspaltige mm-Zeile 260 Rp.



Ihr Spezialist
im Höngger Markt
8049 Zürich-Höngg
Tel. 01/341 21 67

Freitag
7. September 1990
Nr. 32
AZ 8049 Zürich

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr einzusenden an:
Druckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich
2 Briefkasten in Höngg:
Limmattalstrasse 177 und 178 • Meierhofplatz

Ein Dutzend Tonnen zu viel

Einmal mehr nein sagte der Bundesrat zu einem Vierzigtonnenkorridor. Verkehrsminister Ogi hat die europäischen Partner und an der Alpen-transversale Interessierten schon immer wissen lassen, dass so etwas nicht und nie und nimmer in Frage komme.

Auch in Ausnahme- und Notfällen nicht. Auch nicht gefälligerweise vorübergehend. Solchen Provisorien ist ohnehin nicht zu trauen, denn sie haben die Tendenz, sich zu Dauerzuständen durchzumauern und sind oft willkommene Gelegenheiten darzutun, dass es ja gar nicht so übel gespielt habe, und dann wird die Gefälligkeit zum wegweisenden Präzedenzfall erhoben.

Die Vorgeschichte ist bekannt. In Österreich ist eine Autobahnbrücke eingesackt. Zuerst dachte man, sie innert der Frist von ein paar Monaten reparieren zu können. Bereits aber wird von Jahren gesprochen. Unterdessen suchen sich die schweren Brummis aus Deutschland und Italien andere Wege, finden Schleichwege, durch Dörfer und bis vor dem Brückenknicke unberührte Ortschaften. Dort war man mit der Zeit nicht mehr gewillt, sich das Tohuwabohu bieten zu lassen. Das Malaise strahlte über unser östliches Nachbarland hinaus und beeinträchtigte auch Regionen in Bayern. Ebenfalls «Lampen» gab es mit Italien.

Da dachte man an die Schweiz. Sie solle helfen, eine Lösung zu finden, könne sich der europäischen Solidarität nicht entziehen. Solche Töne hörte man verschiedentlich aus Brüssel, und der deutsche Verkehrsminister doppelte prononciert nach. Krisensitzungen wurden anberaumt, um die von der Lage betroffenen, unter sich uneinigen Länder einem Kompromiss zuzuführen. Ein solcher gelang den Ministern halbwegs. Die Schweiz war bei den Ver-

handlungen nicht mit dabei. Bei der letzten hätte sie eigentlich zugegen sein müssen, aber sie war nicht eingeladen.

Aber nach wie vor aufgefordert, vorläufig zu gestatten, dass schwere Lastwagen, eben auch Vierzigtonner, die Transitroute durch die Schweiz befahren könnten. Und das nun hat der Bundesrat einmal mehr abgelehnt. Er hatte gute Gründe: Die Umwelt (Luftverschmutzung) sei ohnehin bis an die Grenze des Tolerierbaren belastet, und die Gotthardautobahn könne auch aus verkehrstechnischen Gründen nicht noch mehr Schwer- und Schwerverkehr schlucken.

Wohl selten noch ist eine Entscheidung des Bundesrates bei der Bevölkerung so auf **beinahe einhellige Zustimmung** gestossen, vor allem natürlich in der Innerschweiz (Uri) und dann im Tessin, wo eine einzelne (immerhin prominente) Stimme, vierzig Tonnen seien zuzulassen, sofort wieder verstummt ist.

Was aber will die Schweiz tun, um der Solidaritätspflicht zu genügen? Ogi verwies auf verstärkte Hucklepackbeanspruchung. Auf der Schiene seien die Kapazitäten noch nicht ausgelastet. Da wolle man gerne vermehrt zu Diensten sein.

Ob man's in diesem Ausmass auch kann? Tunnelhöhen und -breiten sind nicht überall «europafähig», und ob die SBB einer gewaltigen Mehrbelastung gewachsen wären, wird da und dort bezweifelt. Neat ist noch nicht funktionstüchtig.

Versäumnisse in bezug auf die Verkehrspolitik? Ganz bestimmt, aber nicht nur in der Schweiz. Da muss nur eine Brücke ausfallen, und schon hat man einen ausgemachten Verkehrssalat! Und auch logistisch wurden noch keine Stricke zerrissen. Da gibt es immer noch Leerfahrten über und durch die Alpen. Solche zu vermeiden, wäre Sache der betreffenden Transporteure.

Das Salzkorn der Woche

Pessimisten sagen, der Mensch sei unfähig, aus der Geschichte zu lernen. — O doch, er kann: Aus der Geschichte des Menschen lernen, dass der Mensch nichts daraus lernt.

C. G. Salis

APOTHEKE
ZUM
MEIERHOF

URS VOGEL, APOTHEKER
LIMMATTALSTRASSE 177, ZÜRICH-HÖNGG
TELEFON 01/341 22 60

Quartierverein Höngg

An seiner Sitzung vom 21. August 1990 behandelte der Vorstand des Quartiervereins Zürich-Höngg mitunter folgende Themen:

Open-Air-Concert/Hardturmstadion am 1. September 1990

Aufgrund zahlreicher Klagen aus der Höngger Bevölkerung bezüglich dem alljährlichen Concert im Hardturmstadion hat der Quartierverein Verbindung mit den Verantwortlichen dieser Veranstaltung aufgenommen. Aus bautechnischen Gründen im Zusammenhang mit der Akustik seien leider keine Veränderungen möglich, welche die Lärmmissionen reduzieren würden.

Die Concert-Verantwortlichen und der Quartierverein bitten die Bevölkerung um Verständnis.

Kinderspielfeld Schärrewiese

Bei vielen Hönggern besteht Verunsicherung bezüglich der genauen Konzeption des neu geplanten Spielplatzes Schärrewiese. Wie auf Anfrage zu erfahren war, ist es im aktuellen Zeitpunkt noch zu früh, um Detailinformationen bekannt zu geben, da noch einige Änderungen betreffend Gestaltung und Ausführung anstehen.

Limmattaler Musiktag

Oberengstringen zwischen den Hölzern

Der alljährlich von einem Mitgliedverein der Vereinigung Limmattaler Musikvereine durchgeführte Musiktag wird vom 7. bis 9. September von der Jungedmusik Oberengstringen organisiert.

Neben vielerlei Attraktionen, wie Steelband, Reitshow, Kliby und Caroline, Tanz und Festwirtschaft, steht vor allem der **Sonntag** ganz im Zeichen der **Blasmusik**. So findet ab 12.30 Uhr eine **Marschmusikparade** statt, worauf die einzelnen Musikvereine nach dem Gesamtchor um 13.30 Uhr ihre Einzelsolovorträge zum besten geben werden. Der **Musikverein Eintracht Höngg** wird von 15.00 bis 15.30 Uhr ein gewohnt vielseitiges Konzertprogramm darbieten.

Helfen können will gelernt sein

Am 17. September beginnt der Samariterverein Zürich-Höngg mit einem neuen Samariterkurs.

Nothilfe — Erste Hilfe — bei Unfall oder Krankheit, jedermann — auch Sie — sollten Bescheid wissen, Ihrer Familie, Ihren Nachbarn und Arbeitskollegen zuliebe — und sich selbst!

Helfen können will gelernt sein, darum besuchen auch Sie den Samariterkurs. Weitere Informationen finden Sie im Inserat in dieser Ausgabe.

Samariterverein Zürich-Höngg
R. Fuchsli, Präsidentin

Höngg aktuell

Gant in der «Neuen Waid»

Öffentliche Versteigerung von Perser- und Orientteppichen, Samstag, 8. September, 14.00 Uhr.

Abstimmungstamm FDP

Dienstag, 11. September, 20.00 Uhr
Zunftstube Rest. Mühlehalde

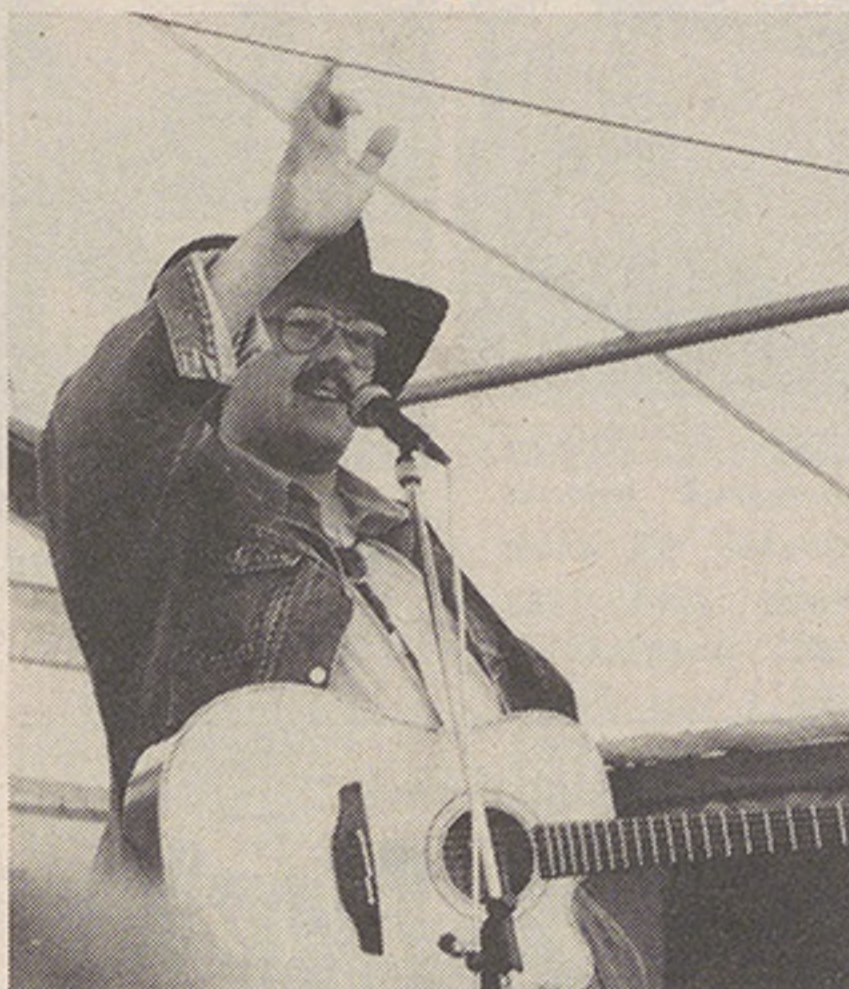
Grillieren — Degustieren

Mittwoch, 12. September, 18.30 Uhr.
Abendkurs mit Metzgerei Bell und Zweifel Weine, Höngg.

Schulhaus Rütihof

Stadtbaumeister H.-R. Rüegg stellt das neue Projekt vor, Donnerstag, 13. September, 20.00 Uhr, in der Jugendsiedlung Heizenholz. Öffentliche Veranstaltung der SP 10.

Country Klänge in Höngg



Im Rahmen der Neueröffnung der Winterthur Versicherungsagentur gastierte der Country-Star John Brack im Höngger Markt. Lesen Sie den Beitrag über den erfolgreichen Auftritt im Innern der Zeitung.

Männerchor Höngg geht auf Reisen

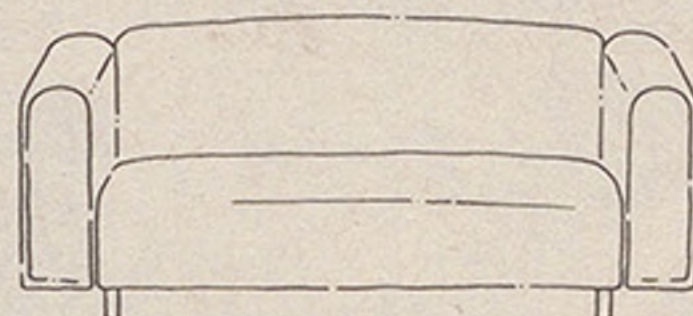
Am 22./23. September unternimmt der Männerchor Höngg eine «Bergfahrt ins Blaue».

Die Reise beginnt am Samstag um 12.02 Uhr in Wipkingen und endet selbst am Sonntag um 19.45 Uhr. Übernachtet wird in komfortablen Zimmern mit WC und Dusche.

An dieser Reise können auch Passive, Freunde und Gönner teilnehmen.

Auskünfte und Anmeldungen Telefon 341 26 95

Für das und noch viel mehr gibt es die Hausrat-Versicherung der «Winterthur».



winterthur
versicherungen

Von uns dürfen Sie mehr erwarten.

Generalagentur Höngg
Leitung: René Leuppi
8049 Zürich, Schärrewiese 2
Höngger Markt
Telefon 01/341 37 37

2. Rütihof-Märt

Am Samstag, den 15. September 1990 findet der 2. Rütihof-Märt statt.

An diesem Flohmarkt sollen die Rütihofbewohner jeden Alters (auch Kinder) die Gelegenheit haben, nicht mehr gebrauchte Gegenstände, Spielsachen, Kleider und vor allem auch **Wintersportartikel** und -kleider zu verkaufen oder zu erstehen. Er findet auf dem oberen Teil der Rütihofstrasse (Höhe K3000) von 11 Uhr bis ca. 17 Uhr statt.

Die Verkäufer bringen selber Decken oder Tische mit, um ihre Waren auszuliegen. Für das leibliche Wohl ist auch gesorgt: In einer Cafeteria werden Kaffee, kalte Getränke und Kuchen angeboten.

Bei schlechter oder zweifelhafter Witterung gibt Tel. 182 ab 9 Uhr über die Durchführung Auskunft. Verschiebedatum ist der 29. September 1990.

Die Organisatoren vom Eltern- und Freizeitclub Rütihof freuen sich auf eine möglichst grosse Beteiligung.

Vernissage im Atelier Füchslin

Donnerstag, 13. September ab 18 Uhr
Mit Jo Anne Hook hat das Atelier Füchslin an der Limmattalstrasse 213 eine international bekannte Künstlerin zu Gast.

Jo Anne Hook begann ihre Karriere im Süden Australiens. Später liess sie sich in Queensland nieder und bringt mit ihrer sehr persönlichen Kunst dem Betrachter die ganze Märchenwelt dieser herrlichen Gegend näher.

Die Ausstellung dauert bis 6. Oktober und ist jeweils Dienstag bis Freitag von 9-12 und 14.30 bis 18.30 Uhr geöffnet; samstags 9-16 Uhr.

S-Bahn-Station Hardturm abgelehnt

Die LdU-Fraktion bedauert den Entscheid der Verkehrskommission, den Vorstoss von H.U. Frei-Huber (LdU) betreffend S-Bahn-Station Hardturm abzuschreiben. Damit können drei wichtige Forderungen nicht erfüllt werden:

1. Die **Lärmmissionen auf dem SBB-Viadukt** über der Limmat, die nicht nur Anwohner aufs Ärgste belästigen, sondern weit an den Käferberg hinauf schallen, bleiben unvermindert bestehen.

2. Die grosse Anzahl **neuer Arbeitsplätze zwischen Escher Wyss-Platz und Sportplatz Hardturm** hätten mit dem öf-

Ihr Fachteam mit 20jähriger Erfahrung



fentlichen Verkehr bedient und grosse Teile des Wohnquartiers Höngg abgeschlossen werden können.

3. Im Rahmen der **Neuüberbauung Schöllerareal** hätten Lifte und Treppen der S-Bahn-Station bestens integriert werden können.

«Chumm und probiers»

Unter diesem Motto möchte der Turnverein Höngg zum **Jedermannturnen** ermuntern. Geturnt wird jeden Freitag von 19.30 bis 20.30 Uhr in der Turnhalle Vogtsrain.

Alle müssen gegen Unfall versichert sein. Kosten pro Lektion: Fr. 2.—.

Der TVH freut sich auf regen Besuch.

8-20 Uhr
TV-Reparaturen

Seriöses Fachteam
repariert prompt und
zuverlässig noch am
Tag Ihres Anrufs!

272 14 14
AHV-Rabatte

Fernseh-Reparatur-Service AG
Hardturmstr. 307, 8005 Zürich

GERNE
BRILLE
TRAGEN

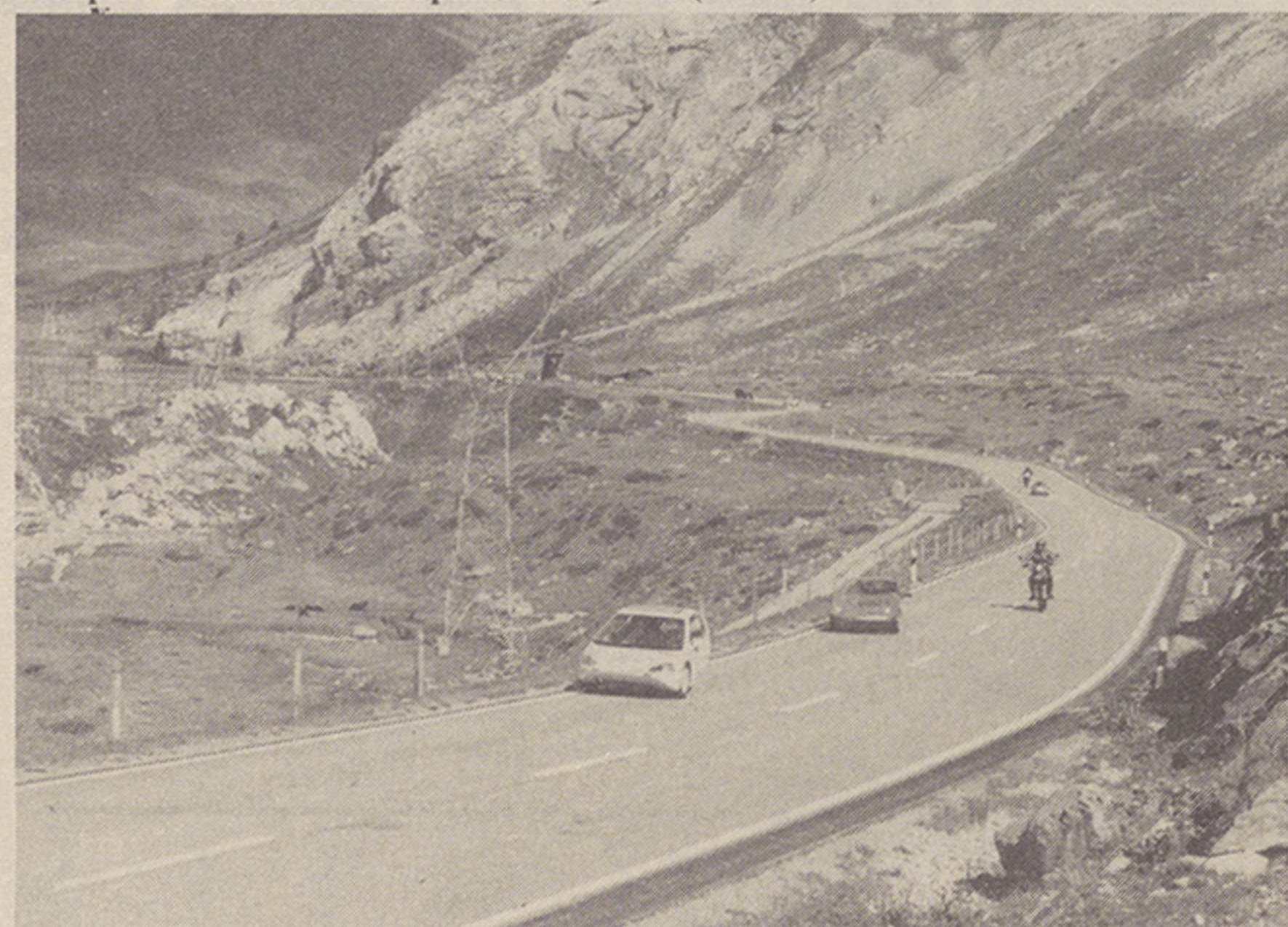
Optik Götti



Brillen und Kontaktlinsen
8049 Zürich-Höngg Limmattalstr. 189
Telefon 01 / 341 20 10

Solarteam Höngg — Nach drei Weltmeistertiteln nun auch Europameister

2. Alpine Solarmobil-Europameisterschaft (ASEM)



Die ASEM führte durch faszinierende Landschaften

(U.K.) Gestartet wurde die diesjährige Alpine Solarmobil-Europameisterschaft in Poschiavo und führte in vier Etappen über Zuoz, Samnaun, Münstair nach St. Moritz. Schon in der ersten Etappe bestätigte

das Solarteam Höngg seine Favoritenrolle. Mit absolut schnellster Zeit (129 km/h) bei der Hochgeschwindigkeitsprüfung auf dem Flugplatz Samedan holte es den ersten **Tagessieg**. Obwohl die tägliche Energiemenge aufs äusser-

ste eingeteilt werden musste, bauten die Höngger ihren Vorsprung von Etappe zu Etappe aus und führten schliesslich mit über eineinviertel Stunden vor dem Zweitklassierten.

Nach der als **«Königsetappe»** bezeichneten Strecke von Münstair über den Ofenpass nach St. Moritz (72 Kilometer ohne Zwischenhalt) konnten die Höngger als einziges Team bei den Prototypen noch eine Zusatzrunde fahren.

Viel Beachtung fand das **Einzelzeitfahren** am Sonntag von St. Moritz Bad auf den Berninapass. Für die 22,2 Kilometer brauchten die Solarmobile weniger als zwanzig Minuten und surrten mit Spitzengeschwindigkeiten bis zu 80 km/h auf die Passhöhe.

Die ASEM fand einen schönen Abschluss: Nach der Siegerehrung in St. Moritz fuhr der neue Europameister — einen Teil der Strecke von vier weiteren Teams begleitet — über den Julierpass zurück nach Höngg.

Schlussrangliste

Rennsolarmobile: 1.EMCar (Teddy Woll, BRD) 5.44.06 Std. 2.Solarteam Napf 6.35.17.

Prototypen: 1. Solarteam Höngg 4.16.03. 2. Tony Felix 5.33.33. 3. Asmo-Team 5.37.46.

Seriensolarmobile: 1. Team Tiba I 101 Punkte, 2. Horlacher/Reinhard 98.5, 3. Holinger Solar 90.5.

Sportverein Höngg Junioren

Meisterschaftsspiel vom 1. September SV Höngg C1 — FC Affoltern 7:1

Obwohl das Spiel sehr früh angesetzt war (13 Uhr), erschienen glücklicherweise auch die Mittelschüler rechtzeitig. Die ersten Spielminuten verstrichen, ohne dass sich eine Mannschaft bedeutende Vorteile erkämpfen konnte. Wir Höngger konnten unsere Chancen jedoch bald in Tore umsetzen und führten vor der Pause bereits mit 3:0.

Nach dem Gegentor mussten wir bange Minuten ausstehen, doch verliefen sie ohne einen weiteren Rückschlag. Mit einem platzierten Weitschuss zum 4:1, und drei weiteren, schön herausgespielten Toren, zum Schlussresultat von 7:1, konnten wir uns den verdienten Sieg sichern.

Pressedienst C1

Meisterschaftsspiel vom 1. September Höngg E — Oberglatt E 16:0

(Lei) Ein Auftakt nach Mass. Gegen einen klar unterlegenen Gegner konnte das Mannschaftsspiel eingeübt werden. Die Tore fielen regelmässig (je acht pro Halbzeit). Aber die stärkeren Teams warten noch auf uns.

Torschützen: Marco Herzog (7), Thomas Lock (13), Marc Blöchliger (2), Stefan Six (2), Jan Lüscher und Daniel Lanfranconi.

Höngger Armbrustschieszen 90

Am 22./23. September ist wieder Zeit für das traditionelle Höngger Armbrustschieszen. Einmal mehr freuen sich die Veranstalter, Euch zum Mannschaftswettkampf oder als Einzelschützen auf dem Hönggerberg zu begrüssen.

Das Programm besteht aus maximal sechs Probe- und fünf zählenden Schüssen auf 10er-Scheibe. Ab 45 Punkten erhält jeder Schütze eine Medaille.

Der **Mannschaftswettkampf** ist unterteilt in: Vereine Damen, Vereine Herren, Firmen und Gäste (für alle Nichthöngger). Jede Siegermannschaft erhält neben dem Wanderpreis eine Spezialgabe. Mannschaften können sich **voranmelden** bei Peter De Zordi, Telefon Privat 840 55 38; Geschäft 306 30 80. **Einzelschützen melden sich am Anlass selbst.**

Schiesszeiten: Samstag, 22. September: 08.00 bis 12.00 Uhr; 13.00 bis 18.00 Uhr, Sonntag, 23. September: 08.00 bis 13.00 Uhr.

Absenden: Sonntag, 23. September: 14.00 Uhr.

Ort: Schützenhaus der AS Höngg auf dem Hönggerberg, beim Fussballplatz und 300 Meter Schützenhaus.

Teilnahmeberechtigt ist, wer im 12. Altersjahr steht oder älter ist. Für Euer leibliches Wohl wird wie immer gesorgt sein. Nun hoffen wir, dieses Wochenende bei sommerlichen Temperaturen mit Euch verbringen zu können. Bis bald:

Eure Armbrustschützen Höngg

Ringertag in Weiningen

Der am 26. August 1990 durchgeführte 44. Ringertag ZH/SH wurde auch von einigen Höngger Jungturnern besucht.

Der Turnverein Höngg freut sich über den guten **4. Rang von Christoph Kürsteiner**, in der Klasse —58 kg. Der Verein gratuliert ihm herzlich zu dieser Super-Leistung und wünscht ihm weiterhin viel Freude im Turnverein Höngg.

Steuergesetz: Das Positive überwiegt

Erst vor knapp vier Jahren (1987) trat die letzte Steuergesetz-Revision in Kraft. Am 23. September sind wir wiederum aufgerufen, zu Änderungsvorschlägen dieses Gesetzes Stellung zu beziehen.

Während 1987 die Neuerungen vor allem der Besteuerung der natürlichen Personen galten, bringt die jetzige Vorlage grundlegende Änderungen sowohl für die Wirtschaft (juristische Personen) als auch die Privathaushaltungen — erfreulicherweise stehen für beide Gruppen insgesamt Steuererleichterungen in Aussicht!

Mit der vorliegenden Gesetzesrevision werden hauptsächlich folgende Zielsetzungen verfolgt:

Vereinfachung des Steuergesetzes (beim

Abszug/Freibetrag	bisher	Erhöhung real	Ausgleich Teuerung	neu gemäss Vorlage
Invaliditätsabzug	7 800	+ 2 200	+ 1 400	11 400
Altersabzug für Verheiratete	2 400	+ 1 000	+ 500	3 900
Kinderabzug	3 500	+ 500	+ 500	4 500
Dienstaltersgeschenke	7 000	+ 2 000		9 000

TV Höngg, Handball

3. Liga «Knapper Startsiég:

TV Höngg -

KTV Wollishofen 11:10 (7:6)

(H.S.) Nebst den drei zugesprochenen «Penalties» vergaben die Höngger Chance um Chance. Dass sie am Schluss dennoch zwei Punkte ins Trockene brachten, lag wohl in der Spielstärke des Gegners.

Auf die neue Saison hin versucht der Trainer der zweiten Mannschaft, Jens Sommermeyer, die letztjährigen A-Junioren in das Drittligateam einzubauen und eine gute Mischung zwischen jung und alt zu finden. Am Sonntag zeigten die Jungen, dass sie ohne Probleme in der 3. Liga bestehen können. Waren es doch gerade sie, welche aus dem Rückraum Druck brachten und auch Tore erzielten, was man während der letzten Meisterschaft oft vermisste. Nun gilt es noch die Tore zu erzielen, die sie sich herauspielen. Noch scheiterten die Spieler zu oft am eigenen Unvermögen und ver stolperten in aussichtsreichster Position ihre Torchancen. Bei einem stärkeren Gegner könnte dies zum Verhängnis werden.

Es spielten: Roland Beeler, Reto Buchli, Hansruedi Grässli, Raoul Keller, Jean-Claude Oppliher, Sandro Piatti, Albert Ruppen, Stefan Sigris, Daniel Steiner, Daniel Wegmann. Nicht eingesetzt Beat Rieder. Sehr gute Schiedsrichterleistung.

Die nächsten Spiele

Samstag, 8. September 1990

3. Liga Fronwald
13.00 Uhr TVH — HC Glarus 1

4. Liga Sihlhölzli A
16.00 Uhr TVH — HC Einsiedeln 1

Zivildienstinitiative der CVP

Die Schweiz ist das letzte Land Westeuropas, das für die Militärdienstverweigerer aus Gewissensgründen keine angemessene Alternative kennt und sie immer noch hart bestraft. Das soll jetzt anders werden:

Mit ihrem Vorschlag für einen «Zivildienst für die Gemeinschaft» hat die Christlichdemokratische Volkspartei der Schweiz (CVP) zusammen mit der Jungen CVP der Schweiz (JCVP) und der Arbeitsgemeinschaft der CVP-Frauen der Schweiz die Initiative für eine umfassende Lösung des Dienstverweigererproblems auf Verfassungsstufe ergriffen.

Mitgetragen wird das Anliegen von der Evangelischen Volkspartei der Schweiz (EVP), der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände (SAJV) sowie der Katholischen Arbeitnehmerbewegung (KAB), Amnesty international (ai), der Christliche Verein Junger Männer (CVJM), die schweizerische Nationalkommission Justitia et Pax, der Staatsbürgerliche Verband Katholischer Schweizerinnen (STAKA) sowie Caritas Schweiz unterstützen das Volksbegehren. Präsident des Initiativkomitees ist alt CVP-Nationalrat Dr. Hugo Wick, Basel.

Der Initiativtext hält klar an der Dienstpflicht fest, sieht jedoch für jene Schweizer, welche die Erfüllung der Militärdienstpflicht mit ihrem Gewissen nicht vereinbaren können, die Möglichkeit eines länger dauernden, zivilen Ersatzdienstes vor. Wird in der Schweiz ein Zivildienst eingeführt, muss eine Institution geschaffen werden, die den Einsatz der Dienstpflichtigen organisiert und koordiniert.

PADO KOSMETIK
D. und P. Scherrer-Bebie
Imbisbühlstr. 71, Tel. 341 95 06

- Pédicure
- Nail-Studio
- Kosmetik
- Massagen
- Fussreflextherapien

Die Sprechstunden in der

Praxis Dr. Borovicka
Imbisbühlstr.132
Zürich-Höngg
Telefon 341 11 93

fallen vom 9. bis 23. September 1990 aus.
Ärztliche Vertretung ist geregelt.

Mehr Freude am Kochen durch eine Piatti-Küche

Heimberatung, auch abends und samstags, durch
A. Meier & Co.
Piatti-Regionalvertretung
Dorfstrasse 19, 8037 Zürich
Telefon 272 31 31

Wer hat einen defekten Fernseher?

Fachteam repariert jede Marke am Ort — oder innert 2 Tagen in eigener Werkstatt.

TV-Service Marty
Telefon 311 59 22
oder Telefon 311 95 45
von 8.00 bis 19.30 Uhr

Flughafebeck

Steiner

Bäckerei
Konditorei Confiserie

wo wir zu finden sind

Höngg
bei der Tramhaltestelle
Wartau
Limmattalstrasse 276
☎ 341 77 16

Flughafen*
Airport-Shopping Plaza
☎ 816 35 43
und
Abflughalle
Terminal A
☎ 816 35 10

Wipkingen
Ecke
Rosengarten-/
Lehenstrasse.

Gesucht per 1. Oktober evtl. später, günstige

2½- bis 3-Zimmerwohnung

für sehr ruhiges, junges Paar.

Melden Sie sich bitte bei E. Seiler,
Telefon 342 16 30 oder 342 18 08

Ich suche für meinen lang-jährigen Angestellten

3- bis 4-Zimmerwohnung

(Fam. mit 7-jährigem Mädchen)

Plüss Ernst, Bäckerei
Am Wasser 65, 8049 Zürich
Telefon 341 56 24

Tennisclub Höngg

Ladies Cup
TC Neuenhof — TC Höngg 7:2
3. Runde vom 14. und 21. August

Bei warmen Temperaturen aber teilweise bewölktem Himmel mussten die Hönggerinnen das letzte Spiel mit den kampfstarke Damen von Neuenhof austragen.

Bei den Einzeln sah es nicht sehr gut aus. Stand 3:1 nach vier Spielen. Die zwei letzten Spiele wurden angefangen und mussten wegen Regen abgebrochen werden.

Dann gings zum gemütlichen Teil. Es gab eine sehr gute Verpflegung mit Apéro und Wein wie es sich gehört. Die Hönggerinnen gingen noch mit kleinen Hoffnungen nach Hause, denn am 21. August musste man wieder antreten nach Neuenhof um fertig zu spielen. Es lief nicht alles nach Wunsch, das eine Einzel ging klar verloren, das andere hingegen im Tie-Break. Stand nach den Einzeln 5:1. Dann kamen die Doppel an die Reihe. Von drei Doppel wurde ein Spiel im Tie-Break gewonnen und die anderen zwei in zwei Sätzen verloren. Schlussstand somit 7:2 für Neuenhof. Das wichtigste war jedoch, dass fair gespielt und mit viel Spass gekämpft wurde. Es gab nochmals eine gute Bewirtung mit Kuchen, Kaffee und Wein und der Ladies-Cup fand somit einen guten Abschluss.

Für Höngg haben gespielt: G. Debler, M. Filar, J. Héritier, R. Honegger, S. Meier, R. Robustelli, S. Six (Captain)

L. Hofstetter

Senioren-Tenniswoche

23. bis 29. September 1990 in Müren Es sind noch einige Plätze frei.

Tenniskurs für Anfänger und Fortgeschrittene.
Kosten: Eine Woche Vollpension, Tennisstunden inkl. Bälle Fr. 520.—, Begleiter (Nichttennisspieler Fr. 420.—).

Auskunft und Anmeldung: Werner Müller, Hohenklingenstr. 29, 8049 Zürich, Tel. 341 39 19

Gleiserneuerung an der Limmattalstrasse

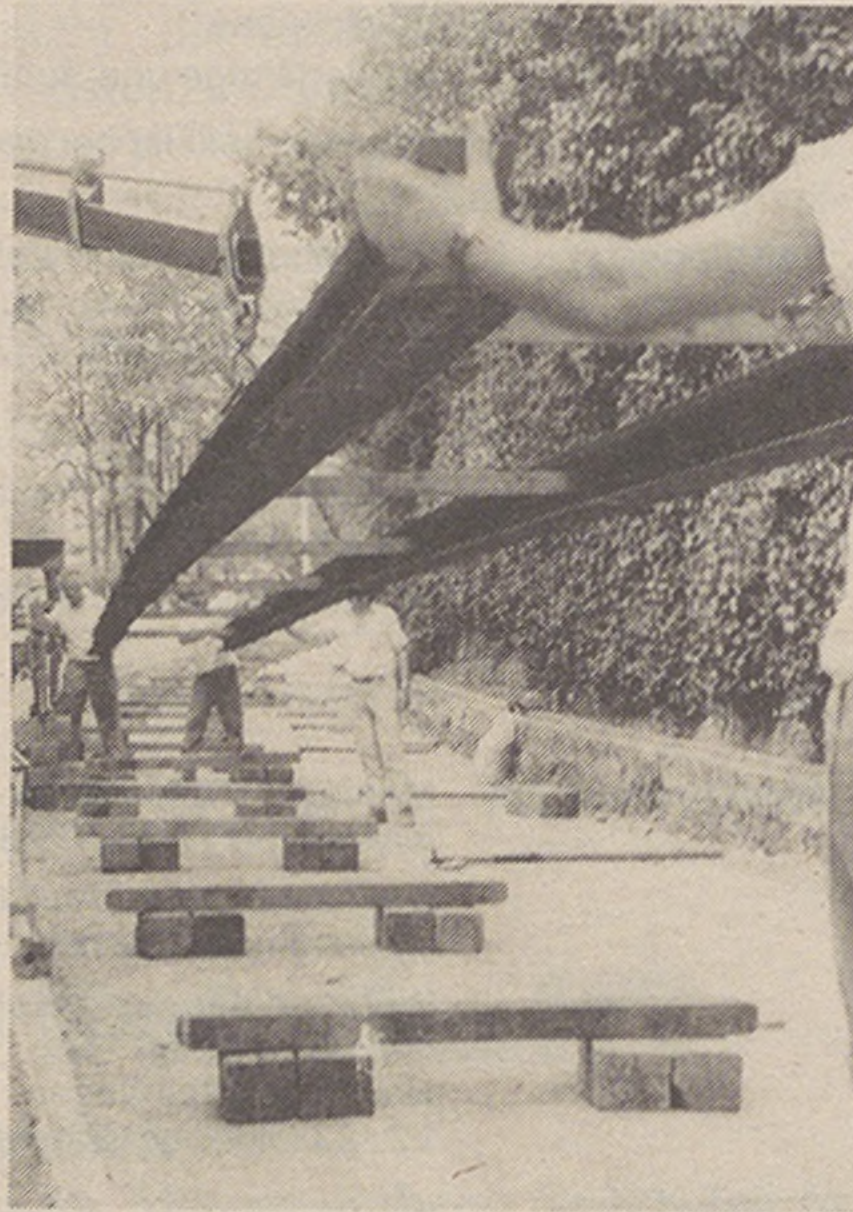
Unsanft wurden die Anwohner zwischen Waidfussweg und Eschergutweg aus dem Schlaf gerissen. Laut quitschend begannen am Samstag, 25. August, punkt 7.00 Uhr die Gleiserneuerungs-Arbeiten.



Riesige Maschinen reissen die Fahrspur auf; die alten Gleise knicken wie Streichhölzer.



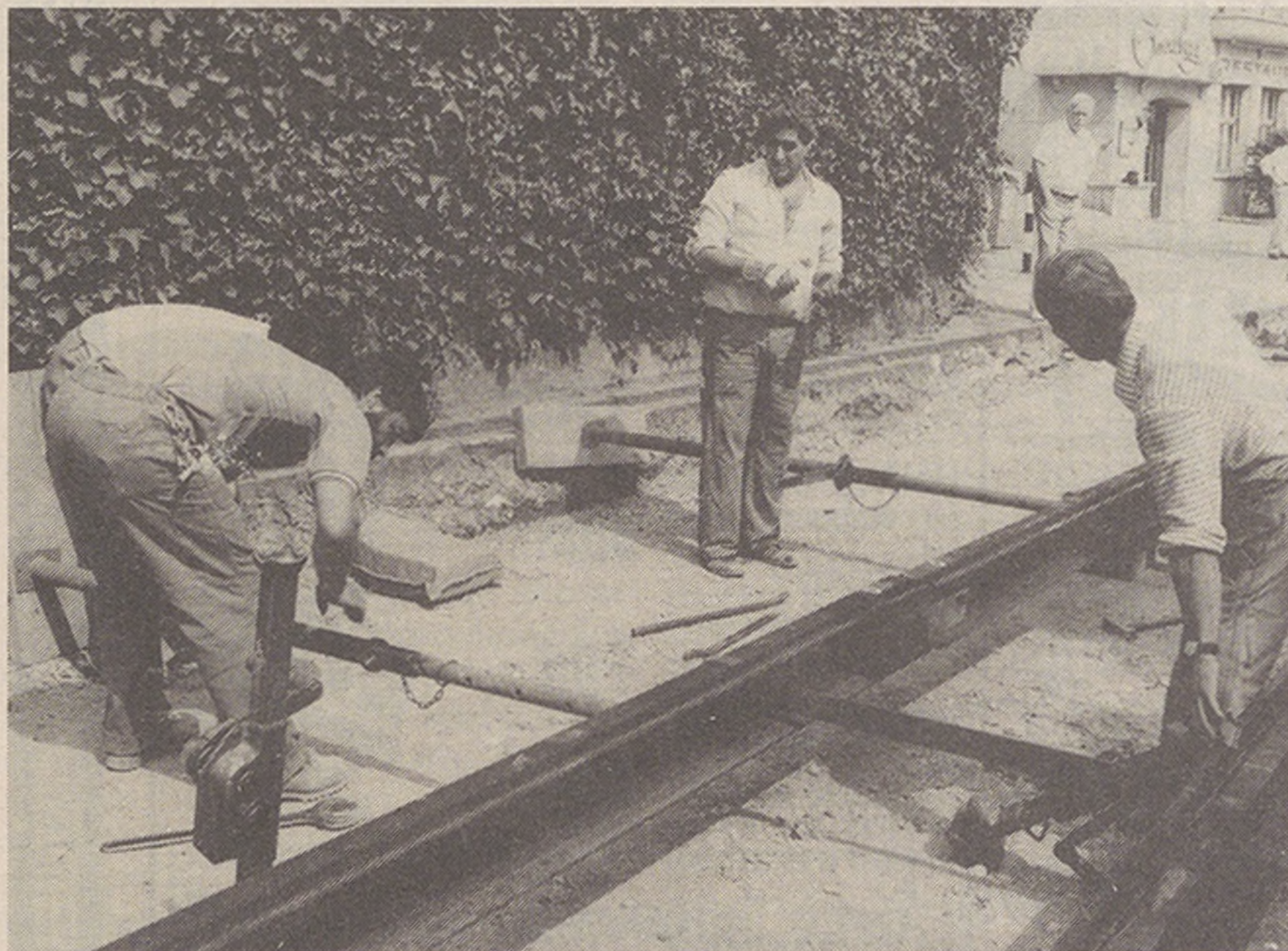
Die nächste Equipe bereitet die Linienführung der neuen Gleise vor.



Abführen der alten Schienen.



Aushub und Erstellen der Reinplanie erfordern genaueste Planung für die Lastwagenfahrer.



Auf die Minute genau werden die neuen Schienen angeliefert und verlegt.

Viel Zeit und Konzentration erfordert das aluminothermische Schweißen der Schienenstösse.

Bis in die Nacht hinein dauern die Arbeiten. Sonntag morgen ab 5.00 Uhr ist die Strecke für den Trambetrieb wieder frei.



Text und Fotos: Uschi Kurmann

Pfahlbauland erlebt

Ergänzung zum Artikel über das Pfahlbauland im «Höngger» vom 20. Juli.

Das war 1916, als wir unter Anleitung unseres Lehrers Ernst Bühler im Seefeldschulhaus, keine Pfahlbausiedlung, denn man war noch der Ansicht, die Hütten ständen auf Pfählen im Wasser, aber ein alemannisches Dorf modellierten. Der Zaun bestand aus Akazienblattrippen. Das gab uns Einblick, wie die Menschen früher wohnten. Wieviel Freude hatten wir, als das «Werk» später ausgestellt wurde!

Auch im Pfahlbauland modellieren Kinder Vasen, Teller, Töpfe nach den Mustern vor 5000 Jahren die sie in der Ausstellung sahen. Manchmal lassen sie ihrer Fantasie freien Lauf. Brennen kann man sie dort nicht, denn nach dem Brennen müssen die Erzeugnisse 2 bis 3 Tage langsam erkalten. Die Tonbrennerei wäre auf Monate ausgebucht. So tragen sie ihr «Produkt» sorgfältig in den Händen nach Hause.

In der **Flecht- und Textilwerkstatt** werden diese Handfertigkeiten gezeigt. Zu unserer Schulzeit kannten wir solche Vorführungen noch nicht. Deshalb war schon der Anschauungsunterricht interessant. Übrigens: wir wissen, dass die Pfahlbauer woben, aber nicht wie sie woben, da keine Geräte gefunden wurden.

Dass Brot herzustellen nicht so einfach war erleben die Jungen im Pfahlbau-

dorf. Sie mahlen das Getreide selbst mühsam zwischen Steinen, kneten das Mehl mit Wasser zu einem kleinen platten Kuchen, backen ihn auf heissen Steinen. Es ist nicht nur eine Freizeitbeschäftigung, sondern das **Erlebnis**, ein Brot nach Pfahlbauerart gebacken zu haben. Man muss gesehen haben, mit welcher Sorgfalt der Bub *sein*, mit Mühe hergestelltes, an den Rändern etwas verkohltes Brot, nach Hause trug.

Vielbeschäftigt sind die jungen Leute in der **Gerätewerkstatt**. Nichts gegen das Landesmuseum, aber hier kann man die Geräte berühren, erfährt durch die mündlichen Erklärungen, wie gross die Kenntnisse dieser Menschen bei der Auswahl der Materialien, ihre Strukturen und die Verarbeitung waren. Hier wird fleissig und ausdauernd gearbeitet, Schiefersteine (Serpentin, wie die Pfahlbauer ihn verwendeten, wäre zu hart, es ging zu lange...) und Knochen werden auf Sandstein geschliffen. Wie zufrieden war das Lächeln des Jungen und des kleinen Mädchens als das «Gutachten» über den selbstgeschliffenen Meissel und die selbstgeschliffene Knochennadel positiv ausfiel.

Dort sind auch «Steinbohrer» der Pfahlbauzeit in Nachbildungen, die man selbst bedienen kann, ausgestellt. Ein Besucher war davon so begeistert, dass er ihn in einem günstigen Augenblick gleich «mitnahm». Solche «Mitnehmer»

konnten später rechtzeitig angehalten werden. Dort zeigt zu gewissen Programmzeiten der «Feuerschläger» M. Zurbuchen wie Pfahlbauer ohne Zündhölzer und Feuerzeugen mit einem Silexstein Feuer schlugen. Sehr lehrreich, was wohl die wenigsten Besucher kennen.

Das ganze Pfahlbauland ist aufschlussreich, gut und übersichtlich aufgebaut, die Beschreibungen und Zeichnungen klar.

Sie müssen selbstverständlich später von jedem für sich selbst verarbeitet werden. Naturnah hatten wir diesen Anschauungsunterricht in **Zürich** bei den Ausgrabungen vor ein paar Jahren bei der «offenen Tür» an der Mozartstrasse, beim Pressehaus, am Mythenquai wo Tausende die Archäologen an der Arbeit sehen konnten. Eigenhändig war das selten möglich, es wäre zu viel beschädigt, vielleicht auch «wegorganisiert» worden. Ich teile die, in unserer Zeit so seltene Begeisterung für die Arbeiten im Pfahlbauland, voll und ganz. Solcher Einsatz ist zu würdigen. Seien wir froh, dass es diese Begeisterung noch gibt, uns die Vergangenheit näher zu bringen, sie besser zu verstehen.

7 Millionen kostete der Aufbau. Einen grossen Teil der Ausgaben, wenn nicht alles, hoffen die Veranstalter durch die Eintrittsgelder wieder einzubringen. — Zu bedenken wäre, wieviel mehr und schon für Dümmeres wurde und wird in Zürich Geld à fond perdu ausgegeben...

F. Matouschek

Abstimmungsstamm

Am 11. September 1990 findet wiederum der traditionelle öffentliche Abstimmungsstamm der FDP 10 zu den Vorlagen des 23. September statt.

Der Anlass beginnt um 20.00 Uhr in der Zunftstube des Restaurants Mühlehalde (Aperitif um 19.30 Uhr). Die Kantons- und Gemeinderäte der FDP 10 orientieren über die kommende Abstimmung. Die eidgenössischen Energievorlagen sowie die städtische Kanalleitzentrum-Vorlage garantieren für interessante Diskussionen! Jedermann ist herzlich eingeladen. B. Zürcher, FDP 10

Verbundtarif: Schon wieder Erhöhung?



(nach eigenen Aussagen) eine statistische Grundlage zu haben, hält der Zürcher Verkehrsverbund einen **Tarifaufschlag im Verbundgebiet ebenfalls für «absolut notwendig»**. Dies wäre der **zweite Tarifaufschlag innert Jahresfrist** für das Gebiet des Kantons Zürich, denn bereits die Einführung des **Verbundes hatte im Mittel zu einer Verteuerung um durchschnittlich sechs Prozent geführt**. Zur Kasse kam dabei besonders die Stadt Zürich.

Mit dieser Ankündigung begibt sich der Verkehrsverbund politisch auf dünnes Eis. Es ist erwiesen, dass die Zürcher bereit sind, als Kunden einen guten (sprich: hohen) Preis für einen guten öffentlichen Verkehr zu bezahlen. Nun ist es aber ein offenes Geheimnis — alles andere wäre reiner Zweckoptimismus —, dass es mit der Angebotsqualität im Verbundgebiet derzeit noch hapert. Zwar wurde das Angebot rein mengenmässig deutlich verbessert, doch hat die Qualität darunter einseitig gelitten. Die S-Bahn vermag ihren Fahrplan nur mit Mühe und unangenehmen Verspätungen einzuhalten. Von der Landschaft mehren sich die Klagen über Anschlussbrüche bei den Buslinien. Das Personal läuft davon, weil es sich genug geärgert hat über Fahrpläne, die sich nicht einhalten lassen und über Kunden, die ihm die Schuld dafür zuweisen.

Dienstleistungsabbau beim Billettverkauf

In der Stadt Zürich war die Einführung des Verkehrsverbundes von einem ärgerlichen Dienstleistungsabbau beim Billettverkauf begleitet. Zu beobachten ist eine Konzentration des Angebotes auf die eigenen Verkaufsstellen der VBZ sowie auf ausgewählte, besonders umsatzstarke Weiterverkäufer. Dies wird dadurch erreicht, dass Verkaufsstellen mit einem Umsatz von weniger als 100 000 Franken jährlich nicht mehr direkt beliefert werden. Die Leiter von

Verkaufsstellen, welche diese Schwelle nicht zu überschreiten vermögen, werden gezwungen, ein reduziertes Sortiment auf telefonische Voranmeldung hin selbst an einer VBZ-Verkaufsstelle abzuholen. Es ist naheliegend, dass dies bei einer Marge von zwei bis maximal acht Prozent für die meisten betroffenen Verkaufsstellen betriebswirtschaftlich nicht zu verkraften ist.

Früheres Angebot beibehalten
Die Folge ist eine Verkleinerung der Zahl der Fahrausweis-Bezugsstellen. Das erwähnte Konzept läuft damit der Attraktivitätssteigerung des öffentlichen Verkehrs sowie der anzustrebenden Auslagerung von Dienstleistungen an Private zuwider und ist rückgängig zu machen. Ich habe daher folgendes Postulat eingereicht: *«Der Stadtrat wird gebeten, dafür zu sorgen, dass die VBZ ein reduziertes Fahrausweissortiment des Verkehrsverbundes (insbesondere Mehrfahrtentickets für das Stadtnetz) auch weiterhin und zu vergleichbaren Bedingungen an private Weiterverkäufer ausliefern, wie dies vor Inkrafttreten des Verkehrsverbundes der Fall war. Eine Vergrößerung der Zahl privater Verkaufsstellen ist anzustreben.»*

Bessere Qualität oder gleicher Preis
Damit soll — das ist zu betonen — nicht etwa der Vorwurf der generellen Unfähigkeit erhoben werden. Dass Fehler überall vorkommen können ist klar. Allzuviel musste auf politischen Druck hin in zu kurzer Zeit realisiert werden, in einer Zeit zudem, in welcher es den Verkehrsunternehmungen ohnehin schwer fällt, genügend Personal zu finden. Die Frage ist aber, ob in einer solchen Phase, in welcher das Angebot noch nicht den Versprechungen und den Erwartungen entspricht, eine neuerliche Tarifierhöhung politisch opportun ist. Kaufmännisch wird sie es bis im Frühjahr sein. Es ist sehr zu hoffen, dass bis dann auch die Angebotsqualität auf ein höheres Niveau gebracht wird. Ansonsten dürfte es schwierig sein, die neuen Kunden auf dem öffentlichen Verkehr zu behalten. **Es gibt nur zwei Möglichkeiten: Entweder wird die Angebotsqualität innert nützlicher Frist verbessert — dann lässt sich über eine Tarifanpassung diskutieren. Oder dies gelingt nicht — dann muss vor-derhand darauf verzichtet werden.**

Ulrich Weidmann, Gemeinderat CVP



LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER

LIPO

Bringt's

Beste Ware Tiefste Preise für Sie

Postenweise LIPO-Preise absolut unerreicht!

KLEIDERSCHRANK 2-türig LIPO-Preis Nur 98.-	ECKBANKGRUPPE Kiefer massiv LIPO-Preis Nur 498.-
KOMBSCHRANK 3-teilig LIPO-Preis Nur 198.-	POLSTERGRUPPE mit Bett LIPO-Preis Nur 598.-
WINKEL-SCHREIBTISCH LIPO-Preis Nur 198.-	WOHNWAND tabak LIPO-Preis Nur 698.-
SALONTISCH Travertin LIPO-Preis Nur 198.-	POLSTERGRUPPE m. Doppelbett LIPO-Preis Nur 998.-
LEDER-POLSTERGRUPPEN ECKEN von 1'898.- bis 11'800.-	
RUSSLAND MONGOLEI / Wolle ca. 200/300 cm 470.- IRAN / SHIRAZ / Wolle ca. 200/300 cm 998.- AFGHAN / KAMJAB / Wolle ca. 200/300 cm 798.- INDIEN / Wolle ca. 200/300 cm 798.-	
IRAN ghom/Seide ca. 60/80 cm 988.- INDIEN Kashmir/Seide ca. 60/80 cm 598.- CHINA / WOLLE Isphahan/fein ca. 200/300 cm 3988.- AFGHAN / KABUL Kabul auf Seide ca. 200/300 cm 2388.-	

ORIENTTEPPICHE
handgeknüpft aus aller Welt!

TIBET
China
ca. 200/300 cm **1388.-**
AFGHAN-BELOUTCH
Wolle
ca. 40/60 cm **15.-**
MAROKKO-BERBER
ca. 200/300 cm **598.-**
AFGHAN / KABUL
Kabul auf Seide ca. 200/300 cm **2388.-**

Das kann nur LIPO sein!

LÄUFER, ÜBERGRÖSSEN, EINFACH ALLES!

LIPO
MÖBELPOSTEN

8x in der Schweiz:
REINACH-BL
DIETIKON-ZH
TIVOLI SPREITENBACH-AG
FRAUENKAPPELEN-BE
WIL-SG
ABTWIL-SG
LITTAU-LU
EGGERKINGEN-SO

DIETIKON/ZH
GELBES LAGERHAUS. Direkt a/d
Autobahnausfahrt Dietikon-Spreitenbach
bei Caravan Weibel 2 x links abbiegen.
Riedstr. 9, Tel. 01/740 27 27
Mo-Fr 9.00-18.30 durchg.
Sa 9.00-16.00 durchg.
Fr bis 21"

TIVOLI
SPREITENBACH
EINKAUFSZENTRUM

SPREITENBACH/AG
TIVOLI Einkaufszentrum.
Auf Galerie über C & A-Mode
via Rolltreppe. Tel. 056/71 42 51
[P] unbegrenzt
Mo-Fr 10.00-21.00 durchg.
Sa 8.00-17.00 durchg.
Tagl. bis 21"

LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER

Berufsschule für Weiterbildung Zürich
Abteilung Fremdsprachen
Ausstellungsstrasse 60, Postfach, 8031 Zürich
Telefon (01) 272 71 21

Sprachkurse

zur beruflichen Weiterbildung
für Anfänger und Fortgeschrittene

- Englisch
- Französisch
- Italienisch
- Deutsch als Fremdsprache
- Spanisch
- Russisch
- Neugriechisch
- Portugiesisch (Brasilianisch)

- International anerkannte Diplome
- Einstufung nach Vorkenntnissen bei der Anmeldung

Kurszeiten 2 x wöchentlich	Montag und Mittwoch oder Dienstag und Donnerstag	18.15—19.25 oder 19.40—20.50 Uhr 18.15—19.25 oder 19.40—20.50 Uhr
1 x wöchentlich	Englisch, Französisch, Italienisch, Portugiesisch Konversationskurse in Englisch Englischkurse am Samstag Sprachkurse als Freifach für Lehrlinge	18.15—20.50 Uhr 18.15—20.50 Uhr 08.50—10.50 Uhr 16.00—18.00 Uhr
Kursgeld pro Semester	Erwachsene Minderjährige und Schüler mit Ausweis Das Kursgeld ist bei der Anmeldung bar zu bezahlen.	Fr. 180.— Fr. 90.—
Lehrlinge	Für Lehrtöchter und Lehrlinge der Berufsschulen des Kantons Zürich ist der Kursbesuch unentgeltlich. Der Lehrlingsausweis ist bei der Anmeldung vorzulegen.	
Intensivkurse	Englisch und Deutsch für Fremdsprachige Montag/Mittwoch/Freitag Erwachsene Minderjährige und Schüler mit Ausweis	18.15—20.15 Uhr Fr. 450.— Fr. 225.—
Kursorte	im Stadtzentrum	
Einschreibungen	Montag, 17. September bis Donnerstag, 20. September 1990, jeweils von 17.30—19.30 Uhr Berufsschulhaus, Ausstellungsstrasse 60 (Tramhaltestelle «Museum für Gestaltung»), Eingang B, 2. Stock. Während des Semesters finden keine Einschreibungen statt.	
Nacheinschreibungen	22./23. Oktober 1990, jeweils von 17.30—19.30 Uhr	
Kursdaten	Semesterbeginn: 22. Oktober 1990 Semesterende: 13. April 1991	
Ferien	24. Dezember 1990 bis 5. Januar 1991 und 4. bis 16. Februar 1991	

Flexible

Kaufm. Angestellte (53)

sucht Halbtagsstelle
(Erfahrung im Lohnwesen
und Liegenschaften-Verwaltung)
Telefon 750 12 55
mittags ab 14.00 Uhr

Schutz vor Einbruch

Treplane 4-Punkte-Türschliessung; von
der Polizei empfohlen. Fenstersicherun-
gen, Sicherheitsrosetten, Kellerschachtsi-
cherungen, Schliessanlagen, Neumontage
sämtlicher Schlösser und Reparaturen.
A. Schaub, Schliesstechnik, 8049 Zürich
Telefon 01/3413388 auch abends

TV + Video Reparatur-Pikett- dienst mit Garantie.

Sofort, schnell und günstig.
01/62 24 83

In Höngg gesucht

Zimmer

(mit WC-Benützung)
für Therapie (Shiatsu-Polarity)
Würde nur zirka drei Tage/Woche
benützt. Wenn möglich nahe Tram-/
Busstation. Ab Oktober 1990 oder nach
Vereinbarung.
Verena Keller
Telefon 01/3410848 oder 3419715

**Farb- und
Modestilberatung**

Kompetente Farb- und Stilanalyse
für Damen und Herren:

Tel. 01 341 79 67
Yvonne Gutweniger
Mitglied des Fachverbandes FSFM
Limmattalstr. 308, 8049 Zürich

CH-Familie (3 Personen) sucht in Höngg

4½ bis 5½-Zimmer- wohnung

an ruhiger, sonniger und kinderfreundli-
cher Lage. Mietzins bis Fr. 2500.—
inkl. Nebenkosten.
Angebote unter Chiffre Nr. 1885
an den Verlag «Höngger»,
Postfach, 8049 Zürich

Sparen beim Geldausgeben

Magenbrot
Sonderangebot vom 4.-11. 9. 1990



340 g **240**
(100 g 0.706)

Gravensteiner
Inländische
Aktion vom 5.-8. 9. 1990



per kg **250**
2,5-kg-Tragtasche **600**
(kg 2.40)

**Bodenwischer/
Schaufel-Garnitur**



In Türkisblau und
Lila erhältlich **10.-**

Als Genossenschafter sind Sie immer auf
dem neuesten Stand. Der «Brückenbauer» informiert
wöchentlich über die aktuellen Angebote
Ihrer MIGROS. Werden Sie Mitglied!

MIGROS

Genossenschaft Migros Zürich

Seid umschlungen, Millionen!

In Amerika ist es nicht unfein, über Geld und Verdienst zu reden; ganz im Gegenteil, da hat kaum jemand etwas dagegen klarzulegen, wie viel er/sie verdient und auf der hohen Kante hat. Möglichst viel, natürlich, denn dies gibt gesellschaftliches Ansehen.

Auch bei uns notabene, aber genaue Zahlen erhält man wenig. Doch eine neuerliche Gehaltsumfrage bei gegen fünftausend Führungskräften hat einiges Licht ins Dunkel gebracht. «Was» also «verdienen Schweizer Manager»?

«Manager der obersten Hierarchie» bringen es durchschnittlich auf ein Jahresbruttogehalt von 200 000 Franken, was angesichts der Saläre von hierarchisch noch Oberen nicht einmal viel ist — was zwar die Studie nicht bemerkt.

Dann kommt die «zweite Führungsebene», die bereits auf 135 000 Franken absackt, während «Kader der fünften Führungsebene» (wieviel Ebenen gibt es eigentlich?) «mit knapp 74 000 Franken sich begnügen müssen».

So genügsam möchten noch viele sein, besonders wenn sie ins Kalkül einbeziehen, dass «sechzig Prozent

der Führungskräfte in den Genuss von variablen, vertraglich nicht zugesicherten Zusatzleistungen kommen», neun Prozent des Bruttoeinkommens etwa. Ja, manch einer könnte von den Spesen leben, die andere einstreichen.

Befremdend ist, dass Frauen, auf welcher Ebene auch immer, bedeutend schäbiger honoriert werden als Männer.

Nun gibt es, wie einer neulichen Verlautbarung zu entnehmen ist, auch in der Schweiz Superreiche, die unter dem Titel «Dollarmillionäre» laufen. Aber auch sie könnten mühelos noch mehr verkraften, wie jede(r) von uns.

Geben wir aber zu, dass es den meisten gut geht. Vergessen wir aber jene nicht, die nachweislich unter dem Existenzminimum leben, nicht selten AHV-ler, wobei zu sagen ist, dass etliche unter ihnen, aus Unwissen oder Stolz, keine Ergänzungsleistungen beantragen, die nicht als Almosen missverstanden werden sollten. Sie vermehrt darauf aufmerksam zu machen, ist/wäre ein gutes Unterfangen der (Steuer-)Behörden.

Eine glanzlose Botschaft?

Die 10. AHV-Revision im Gespräch

Am vergangenen Mittwochabend fand im Alterswohnheim Sydefädeli in Wipkingen eine Diskussionsveranstaltung zur 10. AHV-Revision statt. Die organisierenden Parteien LdU, CVP/CSP und EVP hatten mit Ständerätin Monika Weber (LdU/ZH) und den Nationalräten Rolf Seiler (CVP/Höngg) und Max Dünki (EVP/ZH) ausgewiesene Fachleute auf das Podium gebeten und durften sich über einen ansprechenden Publikumsaufmarsch freuen.

Worum es geht

Das Gesetz über die AHV, welches 1948 geschaffen wurde, erfährt in diesen Monaten seine 10. Revision. Die Botschaft des Bundesrates liegt seit kurzem vor, sodass der Ständerat ab zirka Ende Oktober seine Beratungen aufnehmen kann. Daraufhin wandert die Vorlage in den Nationalrat, der sie ebenfalls im Detail zu behandeln hat.

Nach den Worten von Nationalrat Seiler ist nicht damit zu rechnen, dass das Geschäft vor dem 1. Januar 1995 in Kraft treten wird...

Das wesentliche Element der aktuellen Revision ist die Gleichstellung der Geschlechter, namentlich durch die getrennte Auszahlung an Ehepaare oder durch die Gleichstellung von Hausfrau und Hausmann, das heisst es ist nicht mehr von Belang, welcher der beiden Eheleute sich dem Haushalt widmet.

Im weiteren wird durch eine **neue Formel der Rentenberechnung** vom Bundesrat vorgeschlagen, die tieferen Einkommensschichten im Verhältnis besser zu stellen, in Abkehr zum bisher genau linearen Verfahren. Schliesslich soll es möglich werden, das **Rentenalter flexibel** zu handhaben: Die Männer — und nur sie — sollen sich in Zukunft bereits ab dem 62. Altersjahr pensionieren lassen können, wenn sie bereit sind dafür eine Rentenkürzung von im Maximum bis zu 20,8% in Kauf zu nehmen. Diese Kürzung gilt dann für die gesamte Dauer des AVH-Bezuges. Zusätzlich sind Verbesserungen für ledige, geschiedene, verwitwete und hilfsbedürftige Personen geplant.

In seiner Botschaft hatte der Bundesrat in erster Linie zwei Faktoren zu berücksichtigen: Die bevölkerungsmässige und die wirtschaftliche Entwicklung unseres Landes nach der Jahrtausendwende, denn die zunehmende Überalterung wird sich um das Jahr 2035 dermassen auswirken, dass auf einen AHV-Beitragsleistenden ziemlich genau ein -Bezügler fallen wird. Heute steht dieses Verhalten bei 4:1, während die wirtschaftliche Lage keine Vorhersage erlaubt.

Was es kostet

Selbstverständlich wird es nicht möglich sein, die AHV zu revidieren und deren Leistungen auszubauen, ohne dass dabei Mehrkosten entstehen, obwohl nach

Meinung von Ständerätin Monika Weber «*die Kostenneutralität der AHV wie ein Damoklesschwert über die Vorlage geschweht hat.*»

Deshalb wird mit einem jährlichen Mehraufwand von ungefähr 700 Millionen Franken zu rechnen sein, die der Bundesrat mittels höherer Beitragspflicht von Selbständigerwerbenden, höheren Verzugszinsen und einem grösseren Beitrag aus dem Bundeshaushalt zu decken gedenkt.

Es wäre auch denkbar, die Lohnprozente hinaufzusetzen. Dabei traten während der Diskussion jedoch verschiedene Standpunkte zutage: Während Monika Weber ein solches Vorgehen für zumutbar hielt, indem sie an die Solidarität zwischen den Bevölkerungsgruppen appellierte, erinnerte Rolf Seiler daran, dass durch die hohen Beiträge die Löhne für den Arbeitgeber massiv steigen könnten und so die Gefahr von Rationalisierungen drohe.

Wo es noch fehlt

Weiterhin ungelöst scheint in der aktuellen Botschaft des Bundesrates die Frage des **gleichen Rentenalters**: Es ist nicht vorgesehen, dass beide Geschlechter gleichzeitig pensioniert werden. Möglicherweise lässt sich dieser Umstand wieder durch die Kostenfrage erklären.

Weiter ist nicht klar, in welche Richtung das Rentenalter denn angeglichen werden soll. Nach Meinung von Rolf Seiler liesse es sich finanziell verantworten, das Alter für beide bei 64 Jahren anzusetzen.

Es wird sich weisen müssen, ob dieses Problem allenfalls Gegenstand einer weiteren AHV-Revision sein wird...

Dass es nicht vom Tisch ist, bewies die lebhafteste Diskussion des grösstenteils AHV-bezugsberechtigten Publikums unter der souveränen Leitung von Max Dünki.

Man darf gespannt sein, ob es den beiden Kammern unseres Parlamentes gelingen wird, der Botschaft des Bundesrates zur 10. AHV-Revision den nötigen Schliff zu verleihen.

Wer die Meinungen von Monika Weber, Rolf Seiler und Max Dünki, die ihre Forderungen an die Vorlage klar und pointiert vertraten, am Mittwochabend gehört hat, zweifelt nicht daran.

Konrad Stokar

Notizen aus dem Kantonsrat

Kantonsrat Anton Killias, CVP Höngg



Der regierungsrätliche **Massnahmenplan zur Lufthygiene** stand am Montag im Zentrum der Kantonsratsdebatte.

Nicht überraschend war wohl die unterschiedliche Wertung der vorgesehenen Massnahmen. Bekanntlich sind die Kantone und Gemeinden aufgrund der vom Bundesrat erlassenen Verordnung über die Luftreinhalte verpflichtet, die in dieser Verordnung formulierten Ziele zur Verbesserung der Luft bis Ende 1995 zu realisieren.

Die Problematik zur Erreichung der Zielwerte liegt vor allem im Zeitfaktor. Wie der Regierungsrat wohl zu Recht ausführt, tragen wir heute die Folgen einer seit 40 oder 50 Jahren dauernd zunehmenden Luftverschmutzung. Die Umkehr dieser Entwicklung und die Erreichung der Qualitätswerte der 60er Jahre ist offensichtlich in vier bis fünf Jahren nicht möglich. Dazu kommt, dass gerade im Bereich des Umweltschutzes globale Massnahmen notwendig sind, um die Ziele zu erreichen. Offensichtlich kämpfen auch die übrigen Kantone mit diesem Faktum und wenn man weiss, dass die Schweiz die höchsten Qualitätswerte anstrebt, wird man sich bewusst, dass auch diese letztlich nur mit grenzüberschreitenden Massnahmen realisiert werden können. Man darf wohl dem Regierungsrat zugute halten, dass er ein sehr umfassendes Programm ausgearbeitet und in die Wege geleitet hat und es ist sicher auch richtig, wenn der verantwortliche Baudirektor, Regierungsrat Eric Honegger festhält, dass die Verbesserung der Luftverschmutzung nicht nur Sache der sieben Regierungsräte sondern von uns allen ist.

Am Nachmittag wendet sich der Rat dem Gesetz über den Schutz von Personendaten zu. Wie der Präsident der vorberatenden Kommission, **Markus Notter, SP Dietikon** erwähnt, soll die Entfaltung der Persönlichkeit nicht durch unnötige oder unerwünschte Informationspflichten beeinträchtigt werden. Sowohl auf Kantons- als auch auf Bundesebene gebe es heute verschiedene Bestimmungen, die sich auf den

Fragezeichen zum Kanzleizentrum

Eine Rückbesinnung auf verschiedene Vorkommnisse der vergangenen Monate dürfte im Hinblick auf die Volksabstimmung vom 23. September über einen Kredit von 980 000.— Franken für den definitiven Betrieb des Kanzleizentrums zweckmässig sein.

Brüskierung der Vereine

Mit der Umfunktionierung der Kanzleizentrumhalle zu einem alternativen Treffpunkt hat der Stadtrat den Sportvereinen des Aussersihlquartiers trotz grossem Mangel an Sporthallen eine Trainingsmöglichkeit entzogen. Besonders bitter ist die Tatsache, weil es in Zürich für Vereine schwer ist, ganzjährig in einer Halle zu trainieren. Unhaltbar wird die Angelegenheit, wenn man weiss, wofür das alternative Kanzleizentrum in der Zwischenzeit gedient hat.

Feministische Wandschmierereien

Besonders auffällige Schmierereien mit Sprays und Farbbeuteln im Niederdorf und an der Langstrasse sowie Handgemalte und Tätlichkeiten gegenüber Passanten verursachten die Teilnehmerinnen einer nicht bewilligten «Kundgebung gegen das imperialistische Patriarchat» am 8. März 1990. Nachdem auf Transparenten und Flugblättern zu «radikalem, internationalem Widerstand» aufgefordert worden war, der auf den «Bruch und nicht auf Reform des Systems» ziele, löste sich die Demonstration auf, indem sich die Mehrheit der Feministinnen ins Kanzleizentrum zurückzog.

Der Kommentar

Chräbeli, das Kätzchen

Wohl dem Land, in dem weite Teile der Bevölkerung Anteil nehmen an einem Katzenschicksal.

Da sind zwei Katzen davongelaufen und «wurden seither vermisst». Herzige Büseli, dem Vernehmen nach, allerliebste Tierchen. Nur jemandem mit einem Stein in der Brust würde dies nicht ans Herz greifen.

Glücklicherweise ist das eine Büsi wieder aufgetaucht. Und zwar im Appenzelerland, allerdings «ausgehungert und erschöpft», aber doch wieder zu Hause, am ursprünglichen Wohnsitz der Familie.

Das Kätzchen hat eine Reise von Bern ins Appenzellerland unter die Pfötchen genommen und war fast einen Monat unterwegs. Es ist ja bekannt, dass nicht nur Brieftauben heimfinden, sondern auch Hunde und vor allem Katzen, die von zu Hause weggebracht wurden.

Im Falle der beiden Katzen handelt es sich nicht um gewöhnliche Tiere, sondern Bundesratskatzen, Katzen der Bundespräsidentenfamilie, deren neues Domizil Bern ist. Damit erhält die Angelegenheit eine politische Dimension. Erfreulich einmal, dass die Kollers Kätzchen hegen wie viele gewöhnliche Tierliebhaber auch. Erfreulich zum zweiten, wie die Normalbürger(innen) Anteil am Befinden der beiden Katzen genommen haben und sich im Unbehagen mit den Magistratsleuten solidarisiert haben.

Nun hofft frauiglich und männiglich, dass auch der Fritzli wieder nach Hause findet. Wahrscheinlich hat auch er sich nach dem ehemaligen Wohnort der Kollers aufgemacht. Auch er ist vor einiger Zeit im St. Gallischen geortet worden.

Ein patriotischer Schatten fällt auf die Angelegenheit: Dass die beiden Herzigen ausgerechnet am 1. August in der Bundeshauptstadt das Weite gesucht haben, «vermutlich erschreckt durch das 1. August-Feuerwerk».

Schutz von Personaldaten beziehen. Das vorliegende Gesetz regelt das Verhältnis zwischen Bürger und Staat, wobei jenes zwischen Privaten nicht tangiert wird. Er weist insbesondere darauf hin, dass die Vorlage auf den Bundesentwurf abgestimmt sei, wobei die Fassung der Kommission in einigen Punkten von jener der Regierung abweicht.

Verschiedene Votanten finden die Massnahmen ungenügend und nicht durchgreifend. Sie fordern klare Einschränkungen im privaten Individualverkehr ohne allerdings zu

Mafia-Methoden

Nach einer Vollversammlung im Kanzleizentrum schleppten am 21. Oktober 1986 demonstrierende Aktivisten aus Rache Tische und Stühle aus einem nahe gelegenen Restaurant und zündeten sie an. Der Wirt hatte es kurz zuvor gewagt, sich öffentlich über die Schmutzkonkurrenz mit Dumpingpreisen im Kanzleizentrum zu beklagen, die aus Steuergeldern verbilligt worden waren. Kein anderer Verein würde zu solchen Mafia-Methoden greifen. Jeder andere Verein würde zur Rechenschaft gezogen. Bei den Randalierern aus dem Kanzleizentrum durfte die Polizei trotz Anzeigen nicht eingreifen.

Reduit für Krawallteilnehmer

In der Nacht zum 17. November 1989 zogen sogenannte «Wohnungsnot-Demonstranten» vom Hirschenplatz zum Platzspitz, wo sie Baulatten und Bauholz anzündeten, zum Stauffacher weiterzogen, im Kreis 4 dreissig Schaufensterscheiben einschlugen, einen Polizisten mit Steinwürfen spitalreif verletzten, einen Personenwagen und ein Polizeifahrzeug beschädigten und in einer einzigen Nacht Sachschäden von 250 000.— Franken hinterliessen. Laut einer Meldung der Neuen Zürcher Zeitung vom 18./19. November verzog sich ein Teil der Aktivisten in das Kanzleizentrum, das sich in der Vergangenheit immer wieder als eigentliches Reduit von Krawallteilnehmern erwiesen habe.

Zum ersten Götlibatzen das richtige Sparkässeli.

Bei der Eröffnung eines Jugendsparkontos oder -heftes mit Vorzugszins gibt es jetzt das neue SBG-Sparkässeli aus Holz dazu. Nähere Auskünfte erhalten Sie bei uns von

Herrn F. Dubach



S
UBS
G Schweizerische Bankgesellschaft

Limmattalstrasse 160
8049 Zürich
Telefon 344 12 60

präzisieren, wie dies zu erfolgen hätte. Unser Höngger Kollege **Paul Zweifel, SVP**, ist der Auffassung, dass die eingeleiteten Massnahmen teilweise eher zu weit gehen. Er weist darauf hin, dass die Emissionssituation im Kanton Zürich so dramatisch nicht sei, wie von linker und grüner Seite behauptet werde. Er stellt dann den Vergleich mit den seinerzeitigen Anstrengungen beim Gewässerschutz an, wo das Ziel inzwischen praktisch erreicht wurde.

Frau Wagner, FDP, Zollikon stellt den Antrag, die **Vorlage an den Regierungsrat zurückzuweisen**, bis das Bundesgesetz verabschiedet sei. Es sei in nächster Zeit mit der Inkraftsetzung des Bundesgesetzes zu rechnen, so dass es sinnvoll sei, auf die übergeordnete Bundesgesetzgebung zu warten, um nicht Gefahr zu laufen, in einem späteren Zeitpunkt das kantonale Gesetz wieder ändern zu müssen.

Nach einer heftigen Debatte und unter Namensaufruf stimmt der Rat mit 76 zu 71 Stimmen dem Rückweisanspruch zu.

Linke oder Terrorsympathisanten?

Am 1. Mai 1990 stürten Aktivisten des «Komitees gegen Isolationshaft» vom Dach der Kanzleizentrumhalle herab die Reden der Maifeiern von Sozialdemokraten und Gewerkschaften massiv über Lautsprecher, selbstverständlich ohne polizeiliche Bewilligung. Damit bewiesen die mit den Häftlingen aus der Roten Armee Fraktion (BRD), der GRAPO (Spanien) und der Action Directe (Frankreich) sympathisierenden Ruhestörer, dass das Kanzleizentrum eben auch von Typen mitbenutzt wird, die dem Terrorismus näher stehen als der schweizerischen Linken.

Pikant ist ein Bettelbrief der «Gruppe Öffentlichkeitsarbeit» des Kanzleizentrums vom Juli 1990. Darin geben die Autoren offen zu, dass «im Kanzlei» für den «neuen Ungehorsam» ein «Asyl geschaffen» worden sei, das Spenden und Mitarbeit im Hinblick auf die Volksabstimmung vom 23. September benötige.

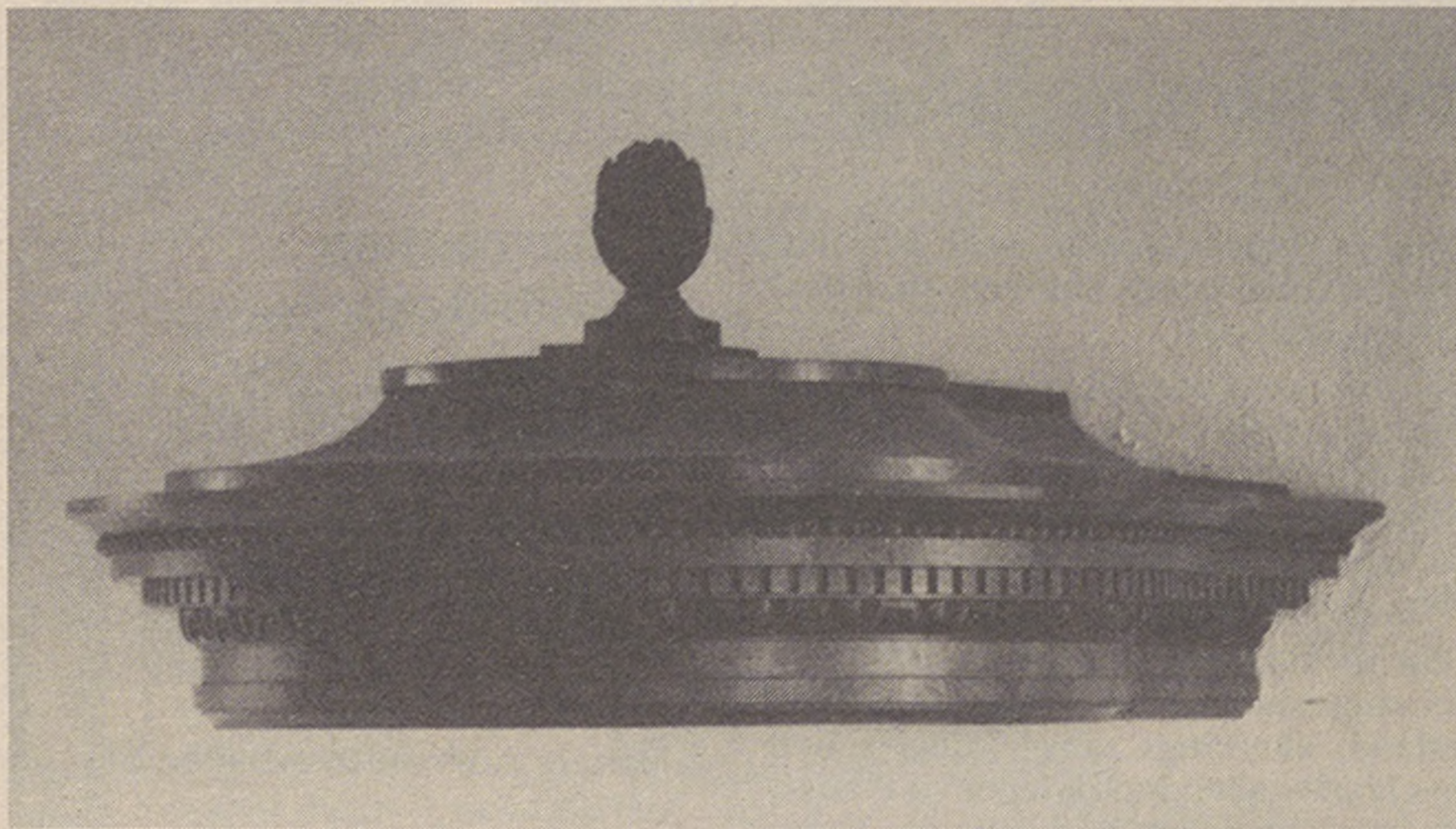
Kanzleizentrum nein!

Man kann sich zu solchen Aktivitäten stellen, wie man will. Dass sie aber in einem Schulhaus der Stadt Zürich ihr Asyl finden und mit 980 000.— Franken aus unseren Steuergeldern mitgetragen werden sollen, geht zu weit. Aus der Sicht der Vereine ist die Vorlage für den definitiven Betrieb des Kanzleizentrums abzulehnen und das Schulhaus samt Turnhalle wieder dem ursprünglichen Zweck zuzuführen.

Werner Furrer, Gemeinderat

Höngger Heimat

Der geschnittene Pinienzapfen auf dem Schaldeckel der Höngger Kanzel
Die aus Holz geschnittene Nachbildung eines Pinienzapfens (Frucht des Pinus Pinna) krönt den Schaldeckel der Höngger Kanzel. Dieses klassische Schmuckelement bringt einen «föralen Akzent» in das rein geometrische Bild der Kanzel. Zusammen mit dem holzgeschnitzten Fries an der Basiswulst des Kanzelkorbes, der einem Blattornament nachempfunden ist, schlägt er einen Bogen von der belebten, natürlichen Welt zur unbelebten, konstruierten. Der aus Holz geschnittene oder in Stein gehauene Pinienzapfen stellt eine knaufartige Schmuckform dar, welche die Jahrtausende überlebt hat.



Offenbar sprechen Gestalt und Inhalt des Pinienzapfens die Menschen der verschiedensten Länder und Zeiten gleichermaßen an. Äusserlich erscheint er als ein kräftiges, strotzendes Gebilde, im Innern birgt er aber süsse Nüsschen, welche im Mittelmeerraum auch für die Herstellung von Patisserie verwendet werden. Da die Pinie als Nadelbaum dem Winter trotz, betrachteten die Menschen sie als Sinnbild der ewigen **Lebenskraft der Natur**.

Erstmals erscheint er als Schmuckelement im Palast des Königs Assurnassirpal II. in Assyrien, 884 bis 856 vor Christus. Von Mesopotamien drang das Symbol in die griechischen und römischen **Mysterienkulte** ein. Er wandelte sich zum Symbol der animalischen **Fruchtbarkeit**. Die schwärmenden Mä-naden und lüsternen Satyrn des Weingottes Dionysos schlangen Tyrso-Stäbe, welche von Pinienzapfen bekrönt waren. Die frühe Christenheit deutete das Motiv in ein Symbol des **ewigen Lebens und der Auferstehung** um. Dafür fehlt allerdings jede biblische Begründung. Der Vorgang ist vielmehr ein Beweis für die Tatsache, dass im 4. Jahrhundert viel heidnischen Gedankengut ins Christentum einströmte.

Beigetragen zu dieser Umdeutung des ursprünglich heidnischen Pinienzapfens in ein christliches Sinnbild hat das merkwürdige Schicksal eines gewaltigen Pinienzapfens aus Bronze, der ursprünglich das **Pantheon zu Rom** zierte. Im Jahre 80 nach Christus fielen Teile des Baues einem Brande zum Opfer. Der Pinienzapfen stürzte zur Erde, wurde aber nur wenig beschädigt. Kaiser Konstantin der Grosse, 306 bis 337, hatte die merkwürdige Idee, den Gegenstand in einem Hof des Vatikans aufstellen zu lassen. Hier nun gewann er einen doppelten Sinngehalt: einerseits sah man in

ihm den **«Baum des Lebens»** aus dem **Garten Eden**, der in der Unterwelt wurzelt und zum Himmel weist — eine Verbindung von Hölle und Himmel. Er wurde in diesem Vorstellungsbereich zum Symbol der kosmischen Regeneration, ja des Kreuzes Christi emporstilisiert. Dann aber verstand man ihn auch als Verkörperung eines **Brunnens**, aus welchem das **«Wasser des Lebens»** Jesu strömt. Man bohrte Löcher in die Bronze und liess daraus Wasser hervorquellen. So verbanden sich in diesem Kunstwerk, das heute noch existiert, die Vorstellung von Baum und Quelle.

Später vergass man diese Deutungen. Der Pinienzapfen sank zum reinen Dekorationsselement herab. Als solches lässt sich seine Verwendung durch die ganze Kunstgeschichte unseres Landes verfolgen.

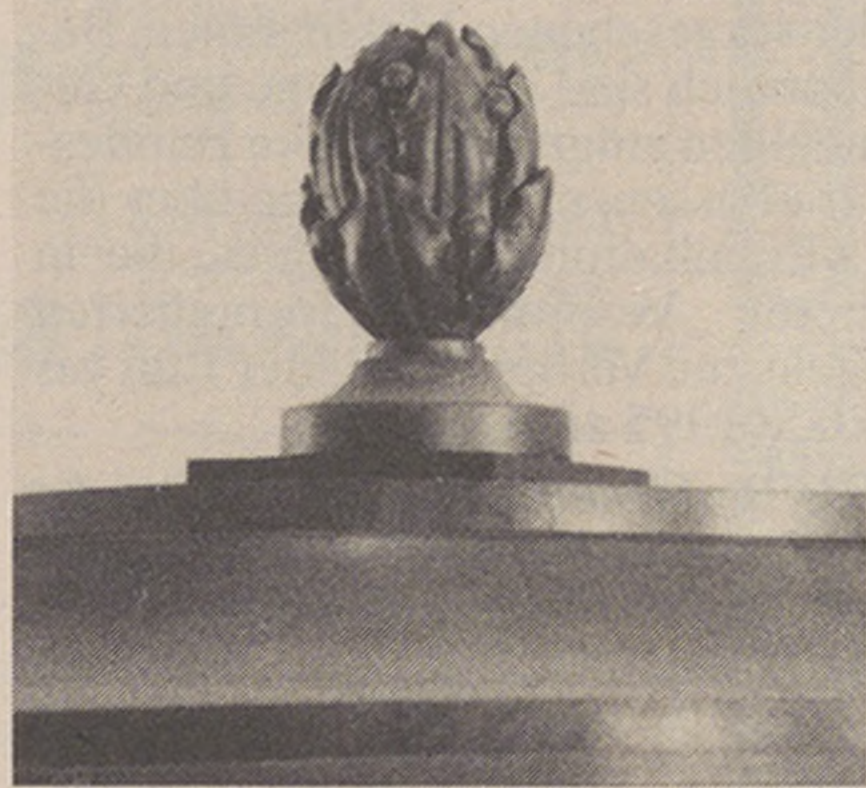
Bereits die in **Helvetien** lebenden Römer haben es verwendet. In **Avenches** wurde eine bronzene Votivhand gefunden, aus deren Daumen ein Pinienzapfen herauswächst (um 100 nach Christus). In **Lenzburg** fand man Gräber, die in den Jahren 75 bis 110 angelegt wurden. Ein dort entdecktes, grün glasiertes Krüglein ist formal einem Pinienzapfen nachempfunden.

Im Spätmittelalter griff man wieder auf dieses Symbol zurück. In **Nürensdorf** befindet sich beim Weiler Breite-Hakab die uralte St. Oswald-Kapelle. Gemalte Rankenfriesen (um 1400) münden in kräftigen Pinienzapfen.

Zahlreich sind die Verwendungsarten des Motivs zur Zeit des Spätbarocks und des Klassizismus. Im Jahre 1716 wurde der Turm der Kirche **Eglisau** neu errichtet. Die Bogen über den Turmuhren weisen als Schmuck steinerne Pinienzapfen auf. Die Kanzel der französischen Kirche in **Bern** hat als Abschluss ihres «Abhängers» einen nach unten ge-

richteten Pinienzapfen (1754). Der Schaldeckel der Kanzel in **Hinwil** wird durch dasselbe Motiv gekrönt (1787). Im Jahre 1813 brachte man im Domherrenhaus, Domstrasse 2, zu **Arlesheim** sowie im Landhaus «Fäsenstaub» zu **Schaffhausen** «Stuckpanneaus» an, welche dasselbe Schmuckelement aufweisen. Unter der Kanzel der Kirche **Maschwanden** wurde im Jahre 1834 am «Abhängers» dasselbe Motiv verwendet. Diese Kanzel gleicht in mancher Hinsicht der Kanzel in der Kirche Höngg. Hier ist aber das Holz hinter Stuckmarmor verborgen.

Aus dem Gesagten ergibt sich: Der holzgeschnittene Pinienzapfen auf dem Schaldeckel der Kirche **Höngg** stellt ein hochrangiges, klassisches Schmuckelement dar. Uralte und berühmte Kunstwerke standen bei seiner Entstehung sozusagen Pate. Er kann auf eine fast dreitausendjährige Geschichte wechselnder und vieldeutiger Symbolik zurückblicken.



Der «Höngger» Pinienzapfen wurde mit grosser Kunstfertigkeit geschnitten. Wir bezweifeln jedoch, dass der Künstler je einen natürlichen Pinienzapfen gesehen hat: die «Schuppen» gleichen Lorbeerblättern, die «Nüsschen», beim originalen Zapfen unsichtbar und von länglicher Form, sind hier zu kugelförmigen, auf der Oberfläche sichtbaren Früchten des Lorbeerbaumes umgestaltet. Dies mindert jedoch den Wert des Kunstwerkes keineswegs.

Wir vermuten, dass die Höngger Kanzel wie jene von Maschwanden der Stilepoche des **«Premier Empire»** angehört. Dies zeigen die streng geometrischen Formen des ganzen Gebildes. Ein Kennzeichen dieser Stilrichtung ist der Wechsel zwischen natürlich belassenen Holzteilen einerseits und schwarz gebeizten andererseits. (Bei ganz wertvollen Möbeln dieser Zeit bestehen die schwarzen Teile aus Ebenholz). Genau diese Erscheinung zeigt sich auch beim Schaldeckel: hier ist das natürliche Nussbaumfournier sichtbar, der Pinienzapfen aber ist in Schwarz gehalten.

Karl Stokar

Quellen: Hildegard Urner: Der Pinienzapfen, Neue Zürcher Zeitung, Erwin Gradmann: Baustilkunde, Bern 1976.

Fotos: Pierino Keller
Architekturbüro Marcel Knörr

Herbst-Neuheiten

treffen laufend ein

Damen-Jacken, -Hosen, -Jupes, -Blusen und -Regenmäntel.

Markenartikel zu günstigen Preisen

Laden 55 Am Wasser 55 Zürich-Höngg

Croydor/Schiesser (Fabriklager)
☐ vorhanden ☐ Telefon 341 83 93

Geöffnet: Montag bis Freitag 13.00 bis 18.00

Neu! Nail-Studio Höngg Ich modelliere Ihre Fingernägel nach der neuen Gel-Methode

(speziell für abgekaute und brüchige Nägel).

Ihr Anruf freut mich.



Jessy Blumer, Ackersteinstrasse 189, 8049 Zürich

Telefon **01 • 341 77 33**

oder **077 • 64 33 77**

Weichenstellung in der Energiepolitik

In sechs Folgen des «Höngger» liefert Peter Aisslinger, Präsident FDP Zürich 10, Informationen zu Energiefragen, erläutert die drei Energievorlagen vom 23. September 1990 und nimmt dazu aus freisinniger Sicht Stellung.



4. Die zwei Volksinitiativen «für den Ausstieg aus der Atomenergie» (Ausstiegsinitiative) und «Stop dem Atomkraftwerkbau (Moratorium)»

Die Volksinitiative «für den Ausstieg aus der Atomenergie» (Ausstiegsinitiative) hat folgenden Wortlaut:

Art. 24quinquies Abs. 3—5 (neu)

3/ In der Schweiz dürfen keine weiteren Anlagen zur Erzeugung von Atomenergie und keine Anlagen zur Bearbeitung von Kernbrennstoffen in Betrieb genommen werden. Die bestehenden Anlagen dürfen nicht erneuert werden. Sie sind so rasch als möglich stillzulegen.

4/ Um eine ausreichende Stromversorgung sicherzustellen, sorgen Bund und Kantone dafür, dass elektrische Energie gespart, besser genutzt und umweltverträglich erzeugt wird. Natürliche Gewässer und schutzwürdige Landschaften dürfen durch neue Kraftwerksbauten nicht beeinträchtigt werden.

5/ Zum gleichen Zweck fördert der Bund die Erforschung, Entwicklung und Nutzung von dezentralen umweltverträglichen Energieanlagen.

Erläuterungen:

Absatz 3: Neben den klaren und bestimmten Forderungen der ersten zwei Sätze lässt der dritte Satz mit der Formulierung «so rasch als möglich» verschiedene Interpretationen zu: Von «morgen» über «den Zeitpunkt einer auch ohne einheimischen Atomstrom sichergestellten Stromversorgung (Absatz 4)» bis zum «Zeitpunkt des altersbedingten Abschaltens der KKWs, einer Spanne von zirka fünfzehn bis vierzig Jahren».

Absatz 4: Die Initiative fordert «eine ausreichende Stromversorgung», ein Novum für die Bundesverfassung. Neben Vorschriften zum Sparen, zu einem höheren Wirkungsgrad («bessere Nutzung») von Anlagen und der umweltverträglichen Produktion von Energie bringt die Initiative auch ein faktisches Verbot für neue Kraftwerke, da solche ohne Beeinträchtigung natürlicher Gewässer nicht gebaut werden können.

Absatz 5: Gemeint sind Stromerzeugungsanlagen, wie Solarzellen, Biogasgeneratoren und Windkraftwerke, die dezentral, also in kleinen Einheiten, aufgestellt und vom Bund in Entwicklung und Betrieb zu subventionieren wären.

Die Volksinitiative «Stop dem Atomkraftwerkbau (Moratorium)» hat folgenden Wortlaut:

Übergangsbestimmungen BV Art. 19 (neu)
Für die Dauer von zehn Jahren seit Annahme dieser Übergangsbestimmung durch Volk und Stände werden keine Rahmen-, Bau-, Inbetriebnahme- oder Betriebsbewilligungen gemäss Bundesrecht für neue Einrichtungen zur Erzeu-

gung von Atomenergie (Atomkraftwerke oder Atomreaktoren zu Heizzwecken) erteilt.

Als neu gelten derartige Einrichtungen, für die bis zum 30. September 1986 die bundesrechtliche Baubewilligung nicht erteilt worden ist.

Erläuterungen:

Die Initiative fordert eine zehnjährige «Denkpause» rund um das Problem der Kernenergie. Was zwar nicht steht, was aber von den Initianten gemeint ist, ist, dass in den kommenden zehn Jahren der Beweis erbracht werden sollte, dass die künftige Stromversorgung der Schweiz ohne schweizerische KKWs, die zu diesem Zeitpunkt gemäss beiden Initiativen noch Strom produzieren werden, möglich ist.

Wertung der beiden Initiativen:

Beide Initiativen, auch das Moratorium, streben in Grundsatz und/oder Auswirkung den **Ausstieg aus der Kernenergie** an. Inkonzessenz und Kurzzeitigkeit kennzeichnen die Initiativen. Wäre die Kernkraft in der Schweiz aus Sicherheitsgründen abzulehnen, müsste ein sofortiger Stopp der Anlagen verfügt werden. Von einem Ausstieg aus der Kernenergie wären aber auch sämtliche künftigen denkbaren oder heute noch utopischen Anlagen, so auch solche mit Kernfusionen und ähnlichem betroffen. Das Moratorium löst keines der grundsätzlichen Probleme. Vielmehr wird ein Entscheid nur um zehn Jahre aufgeschoben. Wenn sich aber für ein Problem keine kurz- oder mittelfristigen Lösungen mit mehreren gültigen, gegeneinander abwägbaren Alternativen abzeichnen, so verhilft eine solche Denkpause eigentlich nur einer Verschleppung des Entscheids. Denn wer würde schon während eines solchen Moratoriums die kostenintensive Projektierung einer neuen Anlage quasi als «Va banque»-Spiel an die Hand nehmen?

Die Initiativen lassen notgedrungen auch die bestehenden und projektierten KKW's im Ausland (wie sicher sind diese?) ausser acht. **Auslandabhängigkeit**, heute glücklicherweise nur kurzzeitig während des Winters aktuell, bedeutet aber auch **Verzicht auf direkte Einflussnahme**. Wer wünscht sich das?

Schliesslich würde die Schweiz auf einem **zukunftssträchtigen Forschungsfeld** abgekoppelt. Denn welcher Forscher und welche Firma könnte ohne «Heimnutzung», das heisst ohne Anwendung des Forschungsgegenstands im Standortland, glaubwürdig und damit investitionswürdig sein?

Mit Fug und Recht kann auch gesagt werden, dass unsere schweizerischen KKW's mit höchsten **Sicherheitsanforderungen** gebaut, nachinstalliert und betrieben werden. Der grösste anzunehmende Unfall (GAU) steht als Minimalanforderung Pate zu den Sicherheitsanstrengungen, die auch äusserer Einwirkungen (Erdbeben, Flugzeugabstürze und andere) wie technische Störfälle berücksichtigen.

Da die Kernenergie abgesehen von der Lagerung der radioaktiven Abfälle (Bundesrat 1985: «Technisch machbar») im Gegensatz zu den Erdölprodukten (CO₂-Produktion, Treibhauseffekt, saurer Regen und anderes) die Umwelt nicht belastet, dürfte in nächster Zeit ein grösseres Umsteigen auf Strom (Heizung!) zu erwarten sein. **Alles Gründe, die zwei Volksinitiativen am 23. September 1990 klar abzulehnen!**

In meinem Bekanntenkreis

verstehen man nicht, wie der Stadtrat dazu kommt, ein Kanzeleizentrum, das seit sechs Jahren nur für Unruhe in der Stadt zuständig war, mit Steuergeldern in einen definitiven Betrieb umwandeln zu wollen. Dabei wird behauptet, das Zentrum solle kulturellen und sozialen Zwecken dienen. **Tatsache aber ist**, dass es in der Vergangenheit ebensosehr der politischen Agitation gedient hat. Es wäre auch zu harmlos, das «Kanzelei» einfach als ein Asyl linker Randgruppen verkaufen zu wollen. Die Demonstration am 1. Mai 1990, bei der ein «Komitee gegen Isolationshaft» mit einigen «Reden zum 1. Mai vom Dach des Kanzeilschulhauses» über Lautsprecher den SP-Nationalrat und Regierungsratskandidaten Moritz Leuenberger kurzerhand niedergeschrien hat, zeigt zur Genüge, dass im Kanzeilschulhaus eben auch Individuen agitierten, die längst nicht mehr auf dem Boden unserer Demokratie stehen. **Dass wir solche Aktivitäten auch noch mit unseren Steuergeldern unterstützen sollen, geht zu weit.**

Karl Zihlmann, Gemeinderat

Verkehrsregelung Meierhofplatz

(US) Nachdem nun Erfahrungen mit der neuen Lösung gesammelt werden konnten, bat der Quartierverein die Stadtpolizei, was nicht befriedigt zu korrigieren.

Beanstandet wurden:

1. Die Phasen für Fussgänger über die Limmattalstrasse sind gleichgeschaltet mit dem motorisierten Verkehr aus der Regensdorferstrasse.
2. Was ist vorgesehen, um den starken Durchgangsverkehr Gsteigstrasse—Limmattalstrasse (stadtauswärts) zu drosseln?
3. Um die Phasen für Fussgänger zu erweitern, soll, soweit kein motorisierter Verkehr vorhanden ist, der Übergang bis und von der Mittelinsel vorgesehen werden. Damit kann ein Übergang in zwei aufeinanderfolgenden Phasen ermöglicht werden.

Für die Stadtpolizei gelten folgende Prioritäten, welche sich auch mit denen des Quartiervereins decken.

1. öffentlicher Verkehr
2. sicherer Fussgängerübergang
3. motorisierter Privatverkehr

Zu den Beanstandungen:

1. Ein ungestörtes Überqueren der Limmattalstrasse durch die Fussgänger sei nur mit einer separaten Phase möglich, welche aber den Verkehrsablauf inklusive öffentlichem Verkehr zu stark belaste.
2. Die Stadtpolizei sieht keine Lösung, den Durchgangsverkehr einzuschränken ohne den öffentlichen Verkehr zu behindern.
3. Es sei zu gefährlich Fussgänger auf einer Insel warten zu lassen, da diese versucht seien weiterzugehen.

Letzter Einwand ist für den Quartierverein nicht massgebend. Die Stadtpolizei geht von ihrem Prinzip jedoch nicht ab.

Geprüft wird:

Phase nur für Fussgänger über die Limmattalstrasse während der motorisierte Verkehr von der Limmattal- in die Gsteigstrasse fährt, Unterbrechung falls ein Tram einfährt.

Weitere Lösungsvorschläge, die der Stadtpolizei und dem Quartierverein nicht eingefallen sind, werden gerne zur Weiterleitung entgegengenommen.

Der Quartierverein

Höngger Senioren Wandergruppe

Das, worauf es ankommt, können wir nicht vorausberechnen. Die schönste Freude erlebt man immer da, wo man sie am wenigsten erwartet.

A. de Saint-Exupéry

Diese Erfahrung machten wir schon oft auf unseren Wanderungen, die uns durch die vielgestaltige Landschaft unserer Heimat führten.

Die nächste Wanderung findet am 11. September statt. Wir besammeln uns um 6.40 Uhr im Hauptbahnhof. Jeder Teilnehmer beschafft sich eine Tageskarte. Mit dem IC-Zug starten wir um 7.03 Uhr und erreichen Fribourg um 8.39 Uhr. Schnelles Umsteigen, denn schon 8.43 Uhr fährt der Zug nach Murten, wo wir um 9.11 Uhr ankommen. Wir streben sofort dem heimeligen Restaurant «Ringmauer» zu, wo wir den Morgenkaffee einnehmen. Er ist zum festen Bestandteil unserer Wanderungen geworden. Gotthelf, der übrigens in Murten geboren wurde, schreibt: «Man wird erst recht zufrieden, wenn man miteinander isst und trinkt.»

Nur wenige Schritte trennen uns vom Anfang zum berühmten Wehrgang von Murten, wo uns ein prächtiger Blick auf die alte Zähringerstadt beschieden ist. Die durch zwölf Türme verstärkte Stadtmauer ist, «der besterhaltene Befestigungsring der Schweiz» (Florens Deuchler). Durch das Osttor verlassen wir das interessante Städtchen und steigen zum See ab. Der Seepromenade folgend, gelangen wir zum gut gepflegten, schonend in die Landschaft eingefügten Campingplatz von Muntelier. Bei der SO-Ecke des Sees wendet sich der Weg nordwärts und quert schnurgerade den jeden Naturfreund begeisternden Auenwald von Le Chablais. Prachtsexemplare von Pappeln ragen aus dem Diccicht von Goldraute und Schachtelhalm. Im geschützten Schilfgürtel findet eine artenreiche Avifauna ideale Lebensbedingungen. Wirklichkeistsnah ist das Übungsgelände des Zivilschutzes gestaltet. Doch wenden wir uns lieber der klassischen Wasserstrasse des Canal de La Broye zu. Schnelle und stattliche Boote, vom Bieler- oder Neuenburgersee kommend, beleben den Abfluss des Murtensees. Wir schreiten über die hohe Kanalbrücke und kommen zu dem sich an den Hang schmiegenden Winzerdorf Sugiez.

In der Dorfmitte beginnt der einstündige Aufstieg zum Mont Vully oder auf deutsch Wistenlacherberg. Weicher

Sandstein hat diesen zwischen zwei Seen liegenden Höhenzug aufgebaut. Obwohl der «Berg» nur 653 m hoch ist, bietet er uns eine Aussicht, die seinesgleichen sucht. Wir überblicken gerade unter uns das Grosse Moos mit seinen geometrisch gestalteten Äckern. Über den gleissenden Spiegel des Murtensees gleitet unser Blick über das voralpine Gelände zu den kantigen mit Firnen verbränten Hochburgen des Berneroberslandes. Nach Westen brandet das Freiburgerland mit seinen Hügeln zum Moleéson auf. Mit jedem Schritt erleben wir eine Veränderung. Der Mont Vully ist ein geschichtsträchtiger Boden. Funde von Silexwerkzeugen beweisen, dass 6000 v.Chr.hier Jäger hausten. Die Ortsbezeichnung Remparts des Helvètes erinnert an die in graue Vorzeiten reichende Vergangenheit.

Über sanfte Wiesenhänge steigen wir zum nahen Restaurant Mont Vully ab, wo wir das wohlverdiente Mittagessen einnehmen. Unerhört ist das Panorama vom Pilatus bis zum Montblanc. Gleich neben dem Gasthaus führt der Pfad vorerst durch Wald, dann durch Rebberge zum See hinunter. Wieder stossen wir auf die «grauen» Felsen — dem Sandsteingürtel, dem im 1. Weltkrieg eine strategische Bedeutung zukam. Dutzende von in den Sandstein gehauenen Stellungen sind noch intakt. Wie auf einem Balkon wandern wir durch die Reben. Môtier ist ein langgestrecktes, heimeliges Strassendorf, eingezwängt zwischen dem See und den ansteigenden Rebbergen. Wohl wenigen ist bekannt, dass hier 1807 der grosse Naturforscher Louis Agassiz geboren wurde. Der kühne Gipfel nördlich vom Finsteraarhorn wurde nach ihm benannt. Um 16.20 Uhr besteigen wir das Schiff, das uns in zwanzig Minuten an den Standort zurückbringt.

Für die Rückfahrt wählen wir die Strecke Murten—Ins—Neuchâtel—Zürich. 19.53 Uhr in Zürich. Eine Vielkantonefahrt steht uns bevor, die auch die Sprachgrenze überschreitet. Diese Wanderung wird sicher zum grossen Erlebnis und gibt uns viele Anregungen für die ruhigeren Jahreszeiten. Rund dreieinhalb Stunden beträgt die Marschzeit, 200 m Auf- und Abstieg. September ist die ideale Wanderzeit. Mitmachen — es lohnt sich.

NB: Gutes Schuhwerk und Stock! Auf ein frohes Wiedersehen Euer Wanderleiter, Jules Zimmermann

Ja zum Kanzleizentrum

Wir nehmen Stellung zum Bericht von Gemeinderat Jean E. Bollier im «Höngger» vom 24. August 1990 zum Kanzleizentrum. Für Jean E. Bollier ist das Kanzleizentrum offensichtlich nur negativ. Seiner Meinung nach dient es ein paar Dutzend Autonomen und Randgruppen zu politischer Agitation gegen Staat, Wirtschaftsordnung, Sittlichkeit. Dies dürfe nicht noch mit Steuergeldern unterstützt werden. (Auch Kanzleibestuerzinnen/Benützer bezahlen Steuern unter anderem für Opernhaus, Schauspielhaus, Tonhalle, Kongresshaus usw., welche Millionen verschlingen.)

Wir möchten aufzeigen, was das Kanzleizentrum vor allem ist: ein Ort der Begegnung mit folgenden Angeboten:

Frauenetage: umfasst Bewegungs-Sitzungen-, Veranstaltungsräume, ein Frauenarchiv, Möglichkeit zum Musikmachen, Beratungen für Ausländerinnen. Die BOA-Infostelle gibt monatlich einen frauenspezifischen Veranstaltungskalender heraus — Zürcher Volksuni: Kurse, Seminare, Veranstaltungen — Infoladen: Anlauf-, Beratungsstelle für Quartiergeschichte — Filmclub Xenix: Zürichs einziges Sofakino — Frauenkino Xenia: Frauen zeigen Filme für Frauen — Schulamt: Im 1. Stock werden heute noch Rasselbandi: für kleine und grössere Kinder; Eltern beteiligen sich finanziell und arbeitsmässig — Türkisch-Kurdische Beratungsstelle: organisiert Deutsch- und Türkiskurse, kulturelle Veranstaltungen mit dem Ziel, die Freundschaft beider Völker zu fördern — Impuls: Schweiz. Arbeiterhilfswerk bietet kostenlose Beratungen, Gespräche und Kurse für Arbeitslose an — Bibliothek: Historischer Verein Aussersihl organisiert Lesungen und Vorträge — Büro: Anlauf- und Auskunftsstelle für fast alles; Privatfeste, Bewegungstraining, Selbstverteidigungskurse für Frauen — Turnhalle: Grösster Veranstaltungsraum im Quartierzentrum: Theater, Tanzaufführungen, Konzerte, Discos, Frauen-, Kinderfeste — Nizza: Zürichs Stadtmagazin mit Kulturkalender — Videowerkstatt: produziert eigene Filme — Das Café: Ein helles, grosszügiges Lokal mit biologischer Küche. Kulturelle Veranstaltungen, Ausstellungen

Höngg ornithologisch

Nicht nur die im letzten «Höngger» vorgestellte Mehlschwalbe macht sich bald für den Rückflug ins südliche Afrika bereit, auch die zweite häufige Schwalbenart, die Rauchschalbe zieht bald weg.



Die Rauchschalbe Als ausgesprochener Kulturfolger hält sich die Rauchschalbe fast ausschliesslich in der Nähe von menschlichen Siedlungen auf. Besonders begehrt sind Bauernhöfe und Viehställe, wo die Schwalben ausreichend Nahrung finden. So sind die Rauchschalben in Höngg rare Gäste; Brutvorkommen hat man u.a. noch in den beiden Höfen an der Singlistrasse und an der Emil-Klötistrasse festgestellt.

Vor ihrem Abzug nach Süden sammeln sich die Schwalben. Man kann vor allem in den späten Nachmittagsstunden grosse Schwärme sehen.

Standhafte Männer gefragt

«Steter Tropfen höhlt den Stein», wird sich Gemeinderatspräsidentin Vreni Hubmann gesagt haben, als sie die Planung der diesjährigen Reise des Ratsbüros an die Hand nahm.

(wf) Wenn sie schon jahrelang einen vehementen Kampf um die Durchsetzung von Frauenrechten führte, in welchem die Erfolge «für die Sache der Frau» eher dürftig eintrafen, so hat sie jetzt zu einem Rundumschlag ausgeholt: Dem Büro wird eine fünftägige Bildungsreise verordnet!

Am ersten Tag wird in Bern dem Eidgenössischen Büro für die Gleichberechtigung von Frau und Mann ein Besuch abgestattet, wobei ein Referat der Amtsvorsteherin Dr. Claudia Kaufmann, gefolgt von einer Diskussion vorgesehen ist.

Am zweiten Tag geht's in den Kanton Jura, wo nachmittags ebenfalls eine Informationsveranstaltung mit Marie-Joséphine Lachat, Leiterin des Bureau de la Condition Féminine de la République et Canton du Jura stattfindet, gefolgt von einem Nachtessen mit Mitgliedern der begleitenden Kommission für Frauenfragen.

Am Montag folgt der dritte Streich: In Genf wird Marianne Frischknecht des Bureau de l'Egalité entre Homme et Femme mit einem Besuch und einem gemeinsamen Mittagessen beehrt. Und damit die ganze Sache dann endlich auch in der Stadt Zürich durchschlägt, werden gleich noch die drei beauftragten Frauen der städtischen Ämterstellen — Annelies Burger (Personalamt), Zita Küng und Linda Mantovani Vögeli (Stadtzürcher Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann) — mit auf die Reise genommen. Wenn das kein Sinneswandel beim Büro des Gemeinderates bewirkt, was dann?

Die zwei Höngger Mitglieder des Ratsbüros Jean E. Bollier und Werner Furrer scheinen den «Bratien» gerochen zu haben und nehmen nicht an der ganzen Reise teil. Der eine erscheint später und der andere verabschiedet sich einen Tag früher. Ob dies allerdings Gewähr für eine Standhaftigkeit bietet, die Interessen der Männer in Zukunft zu wahren, wird sich bald erweisen.

Chor-Jubiläum in Höngg

(R.J.) Mit der eindrucksvollen Wiedergabe der für den Anlass eigens einstudierten «Krönungsmesse» von A.W. Mozart feierte der Cäcilienchor Höngg zusammen mit der ganzen Kirchgemeinde am vergangenen 2. September sein 50-jähriges Bestehen. Eine ausführliche und bebilderte Berichterstattung mit Würdigung der für einen Laienchor hervorragenden Darbietung vom letzten Sonntag folgt in einer der kommenden Ausgaben dieser Zeitung.

RESTAURANTS

NEUE

WIPID

Steak and Salad

Alex Meier

Waidbadstrasse 45

8037 Zürich Tel. 01/271 64 60

Fax 271 66 03

Restaurant El Cantabrico

Zschokkestrasse 1

8037 Zürich

Telefon 271 22 95

Wo Sie sich wie zu Hause fühlen!

Auf Ihren Besuch freuen sich Rosa und Arturo Cedron.

Montag ganzer Tag geschlossen

Einstieg in den Ausstieg!

Vom Umgang mit der Energie. Diskussions-Veranstaltung Dienstag, 11. September, 20.15 Uhr im Gemeinschaftszentrum Wipkingen

Die Umweltgruppe Wipkingen/Höngg veranstaltet im Laufe des Herbstes verschiedene Informationsabende. Die aktuellen Themen sind: Energie, Entsorgung, Abfall, Wohngifte, Verkehrspolitik und Lufthygiene. Diese Veranstaltungsreihe wird auch unterstützt von SP 10, Grüne Partei 10, Quartierlüüt, Kur- und Verkehrsverein, 3.-Welt-Laden Höngg, Natur- und Vogelschutzverein und Rossegärtli. Die erste Veranstaltung ist dem Thema Energie gewidmet.

Energie ist die Substanz, die Wärme, Licht und Kraft für unseren Wohlstand liefert. Unsere grösste Energiequelle ist die Sonne. Sie bestimmt den Gang des Wetters und den Rhythmus der Natur. Wenn die Natur nicht innerhalb der nächsten Generationen aussterben soll, müssen wir unser Leben und unsere Wirtschaft in Kürze auf diese Energiequelle allein stellen. Nur so können sich die Kreisläufe der Natur in einer Weise schliessen, die zukünftigen Generationen eine verkrüppelte Existenz als mechano-kybernetische Retortenwesen erspart!

JedeR von uns kann einen Beitrag an den Fortbestand der Natur leisten. Welche Schritte in dieser heutigen, entscheidenden Zeit Sie unternehmen können, werden drei Fachleute erläutern in der Veranstaltung

Einstieg in den Ausstieg!

Thema: Vom Umgang mit der Energie, 11. September 1990, 20.15 Uhr im Gemeinschaftszentrum Wipkingen, Breitensteinstrasse 19a, 8037 Zürich.

Das erste Referat des bekannten Energiespezialisten und Nationalrats Elmar Ledergerber beleuchtet die politischen und volkswirtschaftlichen Zusammenhänge der heutigen Energieproblematik. Im zweiten Referat informiert der Energiebeauftragte der Stadt Zürich, Martin Lenzlinger, über die heute schon zur Verfügung stehenden Mittel, um einen neuen Umgang mit der Energie einzuleiten. Nach der Diskussion wird Christian Erb von der Umweltgruppe Wipkingen/Höngg ein Projekt vorstellen, in dem unter Ihrer Mithilfe eine Solaranlage im Quartier entstehen soll. Umweltgruppe Wipkingen/Höngg



Der Künstler Hans Loretan bei der Arbeit am Gipsmodell

Limmattaler Musiktag

7./8./9. September Oberengstringen zwischen den Hölzern

Programm Freitag, 7. September 1990

20.00–02.00 Konzert der Jugendmusik Oberengstringen
Steelband mit Tambouren-Show
Tanz mit den CHERRIES
Festwirtschaft

Samstag, 8. September 1990

14.00–19.00 Reit-Show mit JE-KA-MI
Div. Stände
20.00–04.00 Konzert der Stadtjugendmusik Dietikon
KLIBY + CAROLINE
Tanz mit dem AUSTRIA MUSIK-EXPRESS
Festwirtschaft

Sonntag, 9. September 1990

10.00–11.30 Frühschoppen mit der Jugendmusik
Oberengstringen
Festwirtschaft

Marschmusik-Parade

ab Frankental:
12.30 MHA Musikverein Harmonie
Altstetten
12.32 MVO Musikverein Ober-
engstringen
12.34 MHA Musikverein Eintracht
Höngg
ab Dreispitz Unterengstringen:
12.31 SJMS Stadtjugendmusik
Schlieren
12.33 KW Kreismusik Weiningen
12.35 SMD Stadtmusik Dietikon

Festkonzert

13.30–13.45 Gesamtchor
14.00–14.30 MHA Musikverein Harmo-
nie Altstetten
14.30–15.00 MVO Musikverein Ober-
engstringen
15.00–15.30 MHA Musikverein Ein-
tracht Höngg
15.30–16.30 EHRUNGEN
16.30–17.00 SJMS Stadtjugendmusik
Schlieren
17.00–17.30 KW Kreismusik
Weiningen
17.30–18.30 SMD Stadtmusik Dietikon
18.00–?? ?? Bassisten-Bier

Den Festführer übergeben wir Ihnen gerne auf dem Festplatz

Für unseren KIOSK MM Höngg
suchen wir eine sympathische

Aushilfs-Verkäuferin

Wünschen Sie eine abwechslungsreiche Teilzeitarbeit?

Auch ohne Verkaufserfahrung bieten wir Ihnen eine gute
Einführung.

Unsere Kiosk-Leiterin Frau Marth freut sich, Sie persönlich
kennenzulernen. Tel. 01 / 341 40 62



225 Schritte
vom Meierhofplatz
zum **Zwielplatz**

Ihr Treff in Höngg

Café **225** Telefon 341 62 63
Limmattalstr. 225



AIRPORT SHOPPING

... hier kommt der Kluge vom Fluge zum Zuge – von A - Z
• Absatzbar • Apotheke • Bade- und Freizeitmode • Backerei • Bijouterie
• Blumen • Bücher • Banken/Change • Coiffeur-Salons für Damen und Herren
• Confiserie • Delikatessen • Drogerie • Fashion und Mode • Fotoservice
• Geschenkartikel • Haushalt • Kioske • Kleiderreinigung • Kosmetik • Kunst-
handwerk • Lebensmittel wie Früchte/Gemüse/Käse/Milch/Rohm • Messer
• Metzgerei • Mietautos • Musik • Papeterie • Parfumerie • Reisebüros
• Restaurants • Schlüssel • Schmuck • Schnelldruck • Schuhe • Souvenirs
• Spielsachen • Spirituosen • Sportgeschäft • Tabak • Taxifree-Shop • Uhren
• Weine • Zeitungen • Zigarren • Zigaretten

Das ganze Jahr – jeden Tag ...

AUCH AM SAMSTAG UND AM SONNTAG
IMMER OFFEN VON 8 – 20 UHR

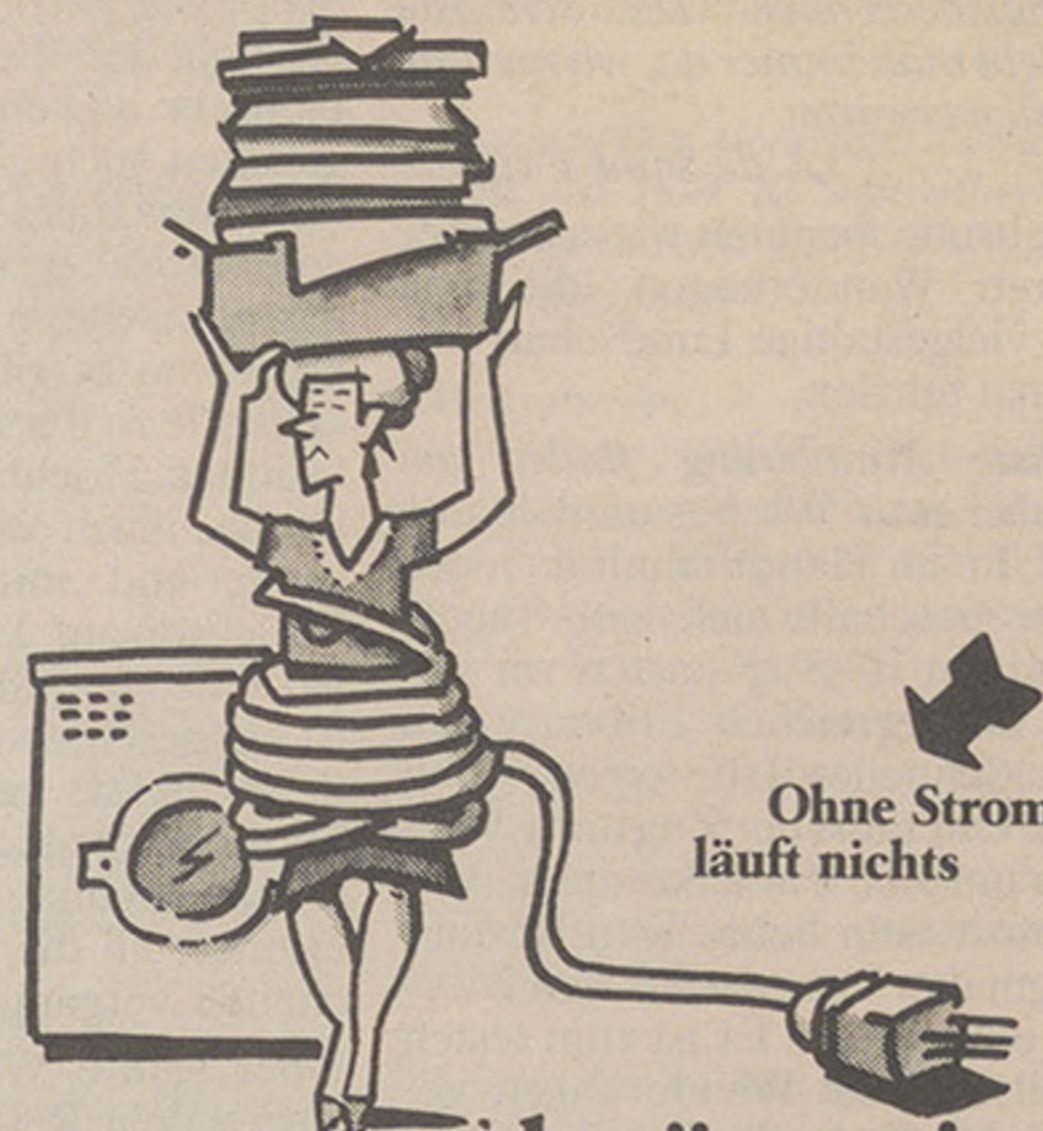
ZÜRICH FLUGHAFEN



Doris Bischof

MB Reisen, Ihr Reisebüro unter der Laube,
Limmattalstr. 193, Zürich-Höngg

Tel. 342 03 43



**Stromversorgung abwürgen!
Lebensqualität verlieren!
Das wollen Sie nicht?**

Stimmen Sie

Ausstiegsinitiative

NEIN

Moratoriumsinitiative

NEIN

**Denn:
Strom aus Schweizer Kernkraft
ist der sicherste Strom**

Zürcher Aktionskomitee gegen die beiden Atominitiativen

Präsident: Nationalrat Neuenschwander Willi, Oetwil a.d.L.

Mitglieder, Regierungsräte: Regierungsratspräsident Prof. Dr. Kunzi Hans (FDP), Volks-
wirtschaftsminister Dr. Gilgen Alfred, Erziehungsminister Dr. Hofmann Hans (SVP), Polizei-
und Militärdirektor Horgen, Dr. Honegger Eric (FDP), Baudirektor, Rüstschliker, Stucki Jakob (SVP),
Finanzdirektor, Seuzach, Dr. Wiederkehr Peter (FDP), Gesundheits- und Fürsorgedirektor, Zürich.

Mitglieder, Nationalräte: Allenspach Heinz (FDP), Föllander, Dr. Basler Konrad (SVP), Esslingen,
Dr. Blocher Christoph (SVP), Meilen, Bremi Ulrich (FDP), Zollikon, Cincera Ernst (FDP), Zürich, Dr. Dreher
Michael E. (AP), Küssnacht, Dr. Eisenring Paul (CVP), Erlenbach, Frey Walter (SVP), Küssnacht, Dr. Graf Hans
Ulrich (SVP), Bülach, Meier Fritz (NA), Ellikon a.d. Thur, Dr. Müller Kurt (FDP), Meilen, Dr. Nabholz
Lili (FDP), Zürich, Reich Richard (FDP), Forch, Reichling Rudolf (SVP), Stäfa, Dr. Spälti Peter (FDP),
Hettlingen, Spoerry Vreni (FDP), Horgen.

Mitglieder aus der Region: Baumann Otto, alt Kantonsrat, Zürich, Beeler Rudolf, Gemeinderat,
Zürich, Bernasconi-Aeppli Susanne, Gemeinderätin, Zürich, Brenner Hans, Gemeinderat, Zürich, Brülisauer
Rudolf, Verbandssekretär, Zürich, Brunner Martin C., alt Gemeinderat, Zürich, Büchi Ernst E., Kantonsrat,
Zürich, Diem Hans, Gemeinderat, Zürich, Diggelmann Fritz, Stadtpräsident, Schlieren, Dörig Werner,
Kantonsrat, Uitikon, Frei Hans-Ulrich, Kantonsrat, Zürich, Frey-Wettstein Franziska, Gemeinderätin, Zürich,
Fritz Max, Gemeinderat, Zürich, Dr. Gattiker Caspar-Vital, Gemeinderat, Zürich, Gnädinger Maria und Georg,
Zürich, Grabherr Emil, Gemeinderat, Zürich, Dr. Gugler Adolf, Direktionspräsident Elektrowatt AG, Zürich,
Hauser Hermann, Kantonsrat, Zürich, Kaeser Robert, Gemeinderat, Zürich, Killias Anton, Kantonsrat, Zürich,
Kleger Paul, Gemeinderat, Zürich, Kölbli Alphons, Gemeinderat, Urdorf, Lauffer Peter, Kantonsrat,
Zürich, Dr. med. Löhrer Alfred, Kantonsrat, Zürich, Marti Peter, Gemeinderat, Zürich, Marx-Gut Rita, Gemein-
derätin, Zürich, Müller Gody, Gemeinderat, Zürich, Nigg Wolfgang, Stadtrat, Zürich, Peter Hans-Ueli,
Gemeinderat, Zürich, Peter Werner, Gemeinderat, Zürich, Pfister Regula, Kantonsrätin, Zürich, Quinter Theo,
Kantonsrat, Geroldswil, Rauch Hans, Dipl. Ing. ETH, alt Kantonsrat, Dietikon, Rissi Alfred, Kantonsrat, Zürich,
Schaub Theo, Kantonsrat, Zürich, Schneebeli Hanspeter, Kantonsrat, Zürich, Singer Otto, Kantonsrat, Zürich,
Stadler Xaver, Kantonsrat, Zürich, Steiner Romeo, Gemeinderat, Zürich, Stoller Werner, Gemeinderat,
Zürich, Dr. Stürzinger Peter, Gemeinderat, Zürich, Ungricht Christine, Kantonsrätin, Urdorf, Vicentini Albert,
Gewerbepräsident, Urdorf, Vollenwyder Martin, Gemeinderat, Zürich, Dr. Wagner Thomas, Stadtrat, Zürich,
Walther Rolf, Gemeinderat, Zürich, Dr. Wehrli Hans, Gemeinderat, Zürich, Dr. Wehrli Hans Jörg, Sulzer-
Escher-Wyss AG, Zürich, Wiederkehr Hans, Kantonsrat, Dietikon, Witta Eduard, Bauging, ETH/SIA, Präs. ACS,
Sektion Zürich, Dr. Zehnder Egon P.S., Unternehmensberater, Zürich, Zweifel Paul, Kantonsrat, Zürich.

15.0.11

Herren-Hemden
von Schiesser

Jetzt grosse Auswahl
Markenartikel in bester Qualität
und zu günstigen Preisen

Laden 55 Am Wasser 55
Zürich-Höngg
Croydor/Schiesser (Fabriklager)
☎ vorhanden Telefon 341 83 93
Geöffnet: Montag bis Freitag 13.00 bis 18.00

LIMMATTAL APOTHEKE
Christine Demierre bei der Wartau 01/341 76 46
Betrifft:
Bei Bienenstichen den Stachel unverzüg-
lich entfernen. Bei Stichen an den Extre-
mitäten (Finger, Zehen) gestochene Extre-
mität abschnüren (– 15 Minuten) in kaltes
Wasser eintauchen oder feuchte
Umschläge evtl. Eispäckung auflegen.

Bettenreinigung

Morgens abgeholt – abends zurück
Tel. 01/813 06 91

**Direktverkauf
Duvets
und Kissen**

auch Spezialanfertigungen
Matratzen, Lätticouches, Schoner usw.
Seit 28 Jahren zufriedene Kunden in der
ganzen Stadt. Profitieren Sie von unserer
langjährigen Erfahrung unter gleicher Ge-
schäftsleitung. Gratis Abhol- und Zustell-
Dienst.

Nur Montag bis Donnerstag

Bettwarenfabrik Kloten
M. Juchli Oberfeldstr. 10

Aus dem Zürcher Gemeinderat

Bericht von Gemeinderat Werner Furrer



Als einziges Thema wurde in der heutigen Sitzung der Ausbau des Messegeländes Züsä behandelt.

Nach Eröffnung der Ratssitzung verlas

Hans Brenner SVP eine

Fraktionserklärung über die nationale Forschungsausstellung der «Heureka». Darin wird die SVP dem Bauvorstand I und dem Gesamtstadtrat vor, alle nur denkbaren «Fussangeln» anzuwenden, um die projektierte Ausstellung auf der Allmend verhindern zu können. Der archäologischen Ausstellung «Pfahlbau-land» hingegen seien alle erdenklichen Begünstigungen gewährt worden. Die Exekutive hätte da eindeutig mit zweierlei Ellen gemessen.

Monsterdebatte über den Ausbau des Züsämessegeländes.

Vor fünf Jahren haben die Stimmbürger einen Ausbau der Züsä knapp abgelehnt. Seither wurde über verschiedene Ausbauvarianten diskutiert, bis 1988 ein SP-Gemeinderat mit einer Einzelinitiative den Bau einer Wohnsiedlung auf dem Parkplatz beim Hallenbad Örlikon verlangte. Das Begehren sollte als eine Art Riegel gegen den Expansionsdrang der Züsä entgegenwirken. Im gleichen Jahr überwies der Gemeinderat die Einzelinitiative dem Stadtrat zur weiteren Bearbeitung.

Die nun heute zur Diskussion stehende stadträtliche Weisung zur genannten Einzelinitiative soll einen **Kompromissvorschlag** darstellen, der sowohl die Gegner als auch Befürworter einer Züsä-Erweiterung zufrieden stellen soll. Der Stadtrat versucht mit seinem Vorschlag beiden Forderungen Rechnung zu tragen: Die Züsä könnte danach ihre Ausstellungsfläche von jetzt 30 000 m² auf rund 45 000² (inklusive Hallenstadion) erweitern und auch die Forderung für mehr Wohnungen im Züsä-Gebiet würde erfüllt.

Gemäss der stadträtlichen Weisung soll nämlich die Züsä auf dem Gebiet der heutigen Hallen 1, 2 und 3 ein zweigeschossiges Neubauprojekt realisieren können. Der Parkplatz neben dem Hallenbad soll nach dem Willen des Stadtrates mit Wohnungen überbaut werden, und zusätzlich sollen im dreieckförmigen Areal zwischen Thurgauer-, Wallisellen- und Dörflistrasse ein Altersheim, ein Spitex-Zentrum und Wohnungen untergebracht werden.

Doch bereits in der vorberatenden Kommission des Gemeinderates lehnten die Befürworter einer Züsä-Erweiterung, FDP, SVP und CVP, den stadträtlichen Vorschlag ab. Rein flächenmässig ist die Differenz zwischen den bürgerlichen Ratsvertretern und dem vorgeschlagenen Projekt äusserst gering. Die Gegner der Weisung möchten rund 40 000 m² Ausstellungsfläche ohne Einbezug des Hallenstadions. Das Hallenstadion soll nicht mehr in das Züsä-Konzept integriert werden. Auch der Stadthof 11 soll wieder der ursprünglichen Nutzung dienen, nämlich vor allem kulturellen Veranstaltungen. Kurt Wirth LDUEVP berichtete aus der

Kommissionsarbeit und erklärte, dass es zu einem Minderheits- und einem Mehrheitsantrag gekommen sei. Die Kommission war sich über die gesamte Fläche und die Nutzung des Areals nicht einig geworden. Seiner und der Fraktion des LDU/FDP müsste die Weisung an den Stadtrat zurückgegeben werden.

Mit der Forderung der Mehrheit die einen Wohnungsbau wünscht, sei klar, dass damit ein Ausbau der Züsä in Zukunft verhindert werden könnte. Im Falle einer Überbauung des Parkplatzes verschwinde auch der grösste Chilibplatz in Zürich-Nord.

Wenn schon ein Architekturwettbewerb durchgeführt werde, so sei dieser auf das ganze Areal auszudehnen. Er begründete auch sein eingereichtes Postulat mit dem er vom Stadtrat einen zukünftigen Messeplatz Zürich-Nord, nördlich des Bahnhofes Örlikon, verlangt. Dr. Peter Stähli-Barth SP erwähnte, dass auf dem Areal dringend benötigter Wohnraum geschaffen werden könnte. Zudem bekäme die Züsä mehr Fläche. Der Messeplatz Zürich soll und dürfe nicht die Nummer eins als Messeplatz in der Schweiz werden. Paul Kleger FDP meinte, dass die Anwohner die Nase von den dauernden Provisorien voll hätten und endlich einmal ein Messeplatz Zürich geschaffen werden müsse. Er schlägt vor, dass ein Parkhaus an der Siewerstrasse geschaffen werden sollte, damit der provisorische Parkplatz anders genutzt werden könnte. Peter Mächler SVP schliesst sich seinem Vorredner an und gibt zu dem von Dr. Stähli-Barth SP eingereichten Postulat, zwei Änderungsvorschläge bekannt. Hermann Aebi LDUEVP wirft der Regierung dilettantische Planerei vor. Eine Planung müsse gesamthaft betrachtet werden. Wenn die SP einer Rückweisung nicht zustimmen würde, setze sie sich wohl ein Denkmal aber bestimmt ein sehr schlechtes. Prof. Werner Lüdi SP, der die Diskussion über die Züsä durch die Einreichung seiner Initiative überhaupt ins Rollen gebracht hat, zeigt sich überzeugt davon, dass die Züsä nicht auf einem teureren Boden überleben könnte. Den Vorschlag, ein Parkhaus zu erstellen, betrachtet er als eine völlige Illusion.

Stadtrat Willy Küng CVP gibt den Standpunkt des Stadtrates bekannt und ist der Meinung, dass die traditionellen Messen in Zürich zu erhalten seien. Der Stadtrat denke nicht daran, dass Zürich ein grösserer Messeplatz werden solle. Stadträtin Ursula Koch SP betrachtet die Vorlage als eine machbare Chance. Es sei allerdings noch ein langer Weg bis die Planung durchgeführt sei.

Nach weiteren RednerInnen konnte kurz vor acht Uhr abgestimmt werden. Da eine Einzelinitiative, verschiedene Änderungsanträge und ein Gegenvorschlag zur Weisung vorlag und zudem noch über zwei Posutlate abgestimmt werden musste, ergab sich ein längeres Abstimmungsprozedere. Die Initiative wurde mit 55 Stimmen unterstützt (notwendig 42). Die Rückweisung wurde mit 54 zu 21 Stimmen abgelehnt. Schlussendlich wurde das Geschäft mit 53 zu 13 Stimmen im Sinne der Kommissionsmehrheit dem Stadtrat überwiesen. Schluss der Sitzung 19.55 Uhr.

Nachwuchs gesucht

Die Knabenmusik der Stadt Zürich startet diesen Herbst wieder mit neuen Anfängerkursen für an der Musik interessierte Burschen, mit Ausbildungsmöglichkeiten an den verschiedensten Blasinstrumenten und im Schlagwerk.

Gesucht werden Knaben im Alter ab acht Jahren, welche Interesse haben, sich an einem Instrument ausbilden zu lassen um dann später im Korps mitspielen zu können. Dort kommt dann neben dem Musizieren und öffentlichen Auftritten auch der Pflege der Kameradschaft eine grosse Bedeutung zu.

Die Herbstinschreibungen finden am Freitag, 21. September 1990, 19.00 Uhr, im Musikzentrum Wolfbach, Eingang Ecke Hirschengrabenstrasse/Florhofgasse, statt. Weitere Auskünfte erteilt gerne der Präsident, Herr Kälin, Telefon 741 13 19.

Country-Fest im Höngger Markt

Gemeinsam mit dem Country- und Western-Star John Brack feierte die Winterthur Versicherungen am Samstag, den 1. September, die Neueröffnung ihrer Agentur im Höngger Markt, an der Schärregrasse 2.



John Brack: Mann mit Format - Star aus der Country and Western-Szene



Grosszügig und funktionell eingerichtet präsentieren sich die neuen Büroräume der Winterthur-Versicherungen

Auf dem Vorplatz des Höngger Zentrums war ein Festzelt aufgebaut. Es beherbergte, neben der Bühne für John Brack und seinen Musikanten, Bänke und Tische für die Fans der Westernmusik. Um elf Uhr wurde die Festwirtschaft eröffnet. Die von den Winterthur Versicherungen gespendeten Bratwürste und Hamburger fanden reissenden Absatz. Ob die Attraktion der Gratisverpflegung wohl mitschuldig war, dass bereits vor dem ersten Konzertblock — um zwölf Uhr — Platz und Zelt überfüllt waren?

John Brack — Star ohne Starallüren
Mit grossem Applaus wurde er willkommen geheissen, der von Radio und Fern-

sehen bekannte Country-Star John Brack. Es gelang ihm binnen kurzer Zeit das Publikum in Schwung zu bringen. Seine Begrüssungsworte waren nett und herzlich. Er eröffnete den ersten «Showblock» mit einem Wunschkonzert. Und zahlreich wurden sie vorgetragen und erfüllt — die musikalischen Wünsche der Höngger.

Der Festplatz füllte sich immer mehr, Menschen standen um das Zelt. Sie alle wollten John Brack sehen, einen Wunsch anbringen, seine Songs auf sich wirken lassen. John Brack — Star ohne Starallüren. Für ihn zählt der Kontakt zu seinen Zuhörern, er findet ihn durch seine entgegenkommende, freundliche



Hochbetrieb auf dem Höngger Marktplatz. Treffpunkt für gross und klein

Art, indem er mit ihnen redet, Anregungen von gross und klein aufnimmt, auf das Publikum eingeht. Seine Lieder fanden Anklang, begeistert klatschten die Anwesenden, feuerten den Sänger und seine Musikanten an. Im und um das Festzelt herrschte Bombenstimmung. Musikbegeistert wiegen sich die einen im Takt der Country-Klänge. Sehr zur Freude seiner Fans gab John Brack nach jedem Showblock eine Autogrammstunde. Dabei zeigte sich, wie beliebt der Star ist, wurde er doch von zahlreichen Anhängern umlagert und bestürmt.

Tag der offenen Tür

Die Winterthur Versicherungen öffnet an diesem Tag die Agentur-Türen für interessierte Passanten. Im Vergleich zu den bisherigen Räumlichkeiten an der Limmattalstrasse 177 hat sich die Bürofläche verdoppelt; sie beträgt nun zweihundert Quadratmeter. In modernen, zweckmässig eingerichteten Büros sind

zehn Angestellte und zwei Lehrlinge beschäftigt. Sie sind dazu da, die Kunden optimal zu beraten und zu betreuen. Der Kunde ist König. René Leuppi und sein Team werden alles daran setzen, die Kundschaft in Zukunft noch individueller zu betreuen und bedienen.

Nächstes Country-Fest in Höngg?

Das Fest war ein absoluter Hit! Die Westernstimmung enorm! Man fragte nach dem nächsten Country-Fest. Die Mietervereinigung Höngger Markt überlegt sich ernsthaft, das nächste Jahr ein weiteres Country-Fest durchzuführen. Eine gute Idee, die mithelfen könnte, den Hönggern ihr Einkaufszentrum noch näher zu bringen. Béatrice Christen

Schweizerischer Bankverein Höngg präsentiert: Zins-, Währungs- und Börsenaussichten

Aktienmarkt Schweiz

Nach einem Tiefstand von 960 Punkten am 23.8.90 konnte sich der Aktienmarkt letzte Woche festigen, was wohl als technische Reaktion auf die vorausgegangene Baisse zu bezeichnen ist. Von einer Trendwende kann allerdings noch nicht gesprochen wrden. Im Zuge der veränderten, erdölpreisbedingten Teuerungs- und Zinsaussichten wird man sich für 1990 und 1991 auf tiefere Unternehmensgewinne einstellen müssen. Andererseits ist jedoch anzunehmen, dass der schweizer Aktienmarkt viel von dieser wirtschaftlichen Neueinschätzung bereits vorweggenommen hat, obwohl bei einer militärischen Eskalation im nahen Osten weitere Kursrückgänge nicht ausgeschlossen werden können. Bei einem allfälligen Aktienengagement für aggressive Anleger empfehlen wir folgende Branchen und Titel:
Energie: Elektrowatt/BBC.
Handel: Interdiscount, Mövenpick.
Nahrungsmittel: Nestlé.
Pharma: Roche/Merck.

Geldmarktzinsen

Anzeichen einer aufkommenden Rezession in Amerika sowie der abnehmende Teuerungsdruck wegen fallenden Ölpreisen haben die Wahrscheinlichkeit

einer baldigen Lockerung der US-Geldmarktpolitik verstärkt. Nicht nur anziehende Inflationsraten in der Bundesrepublik Deutschland, sondern auch die sich abzeichnenden hohen Kosten der Wiedervereinigung der beiden deutschen Staaten lassen eine Erhöhung der Leitzinsen in Deutschland an Wahrscheinlichkeit gewinnen. 3-Monats-Eurozinsen (Mittel) am 6.9.90. USD 8 1/8 % sFR. 8 1/4 %, DM 8 1/2 %, PFST. 14 7/8 %. Prognose: USD 1/0, 3/-, 6/0. sFr. 1/0, 3/0, 6/0. DM 1/0, 3/0, 6/+ PFST. 1/0, 3/0, 6/-.

Währungen

US-Dollar: Sich akzentuierende Hinweise auf eine aufkommende Rezession in den USA verstärken am Markt die Erwartungen auf fallende Dollarzinsen. Vor diesem Hintergrund wird in Beobachterkreisen mit nachgebenden Kursen der US-Währung gerechnet. Eine allfällige Lösung des Konflikts im mittleren Osten dürfte den Notierungen der amerikanischen Devisen vorübergehend eine Stütze verleihen. Kurs am 6.9.1990: 1.2950 Schweizer Franken. Prognose: 1/-, 3/0, 6/-.

DM/EWS: Abnehmende Zinsdifferenz gegenüber der einheimischen Währung wird den DMarkkursen zu einer Avance verhelfen. Anziehende Inflationsraten haben die Wahrscheinlichkeit einer baldigen Leitzinserhöhung in der BRD vergrößert. Unsicherheiten über die deutsch-deutsche Wiedervereinigung

lassen auf lange Frist keine grösseren Kursgewinne erwarten. Kurs am 6.9.1990: 83.10 Schweizer Franken. Prognose: 1/+, 3/0, 6/0.

Pfund ST: Spekulationen über einen baldigen EWS-Beitritt sowie die im internationalen Vergleich hohen Sterlingzinsen werden die Notizen der britischen Devisen auf ihrem Niveau halten. Schlechte Fundamentalfaktoren trüben jedoch auf lange Sicht das Bild der englischen Valuta. Kurs am 6.9.1990: 2.4735 Schweizer Franken. Prognose: 1/0, 3/0, 6/-.

Yen: Die Diskontsatzserhöhung sowie eine Beruhigung im Finanzbereich führten zu einer Avance der japanischen Valuta. Abnehmender Inflationsdruck aufgrund fallender Ölpreise bei weiterhin gutem Wirtschaftswachstum lassen die Währung Nippons weiterhin als attraktiv erscheinen. Kurs am 6.9.1990: 0.9130 Schweizer Franken. Prognose: 1/+, 3/0, 6/0.

Schlussbemerkungen

Bitte beachten Sie unsere attraktive Palette an Finanzinformationen im Teletext auf Seite 151, 158 und 164. Für allfällige Fragen stehen mein Team und ich Ihnen gerne persönlich zur Verfügung.

Symbolerklärung: 1 = 1 Monat, 3 = 3 Monate, 6 = 6 Monate. + / - / 0: Wir erwarten einen höheren/tieferen/stabilen Kurs, Terminkurs oder Zinssatz gegenüber dem derzeitigen Stand. Alle Angaben ohne Gewähr. Peter Stocker

Schulhaus Rütihof: Öffentliche Veranstaltung

Im Zusammenhang mit der bevorstehenden Gemeinderatsdebatte zum Thema «Schulhaus Rütihof» organisiert die SP Zürich 10 eine öffentliche Informationsveranstaltung, zu der alle Bewohnerinnen und Bewohner des Rütihofquartiers sowie weitere interessierte Kreise herzlich eingeladen sind.

Hans-Rudolf Rüegg, Zürcher Stadtbau-meister, wird das Projekt vorstellen, so wie es sich heute präsentiert, anschliessend besteht Gelegenheit, aus der Versammlung heraus Fragen zu stellen sowie Wünsche, Kritik usw. vorzubringen.

Ort und Zeit: Donnerstag, 13. September 1990, 20 Uhr, Jugendsiedlung Heizenholz, Gesprächsleitung: Arthur Müller, Gemeinderat. Die Organisatoren freuen sich auf zahlreichen Besuch!

Rolf Kuhn, SP Zürich 10

Kirchliche Anzeigen

9.30	Reformierte Kirchgemeinde Höngg <i>Sonntag, 9. September 1990</i> in der Kirche: Predigt Pfr. Angela Wäffler, anschliessend Kirchenkaffee im Sonnegg	8.30	Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg <i>Bauherrenstrasse 44</i> <i>Sonntag, 9. September 1990</i> Predigt Pfr. P. Bommeli
	Kollekte: Projekt Werchschür, Zürich-Seebach		<i>Wochenveranstaltung</i> <i>Mittwoch, 12. September 1990</i> Bibelabend, Thema Römerbrief
10.45	Alterswohnheim Riedhof, Pfr. Chr. Zangger	20.00	Evangelisch-methodistische Kirche Wipkingen <i>Habsburgstrasse 17</i> <i>Sonntag, 9. September 1990</i> Predigt Pfr. P. Bommeli
9.30	Sonntagschule im Sonnegg, Bauherrenstrasse 53 Gesamtsonntagschule/sämtliche Klassen (Knabenschüssen)	9.45 9.45	Sonntagschule/Kinderhort
<i>Wochenveranstaltungen</i> <i>Dienstag, 11. September 1990</i> Senioren-Wandergruppe Höngg Tageswanderung auf den Mont Vully, Wanderzeit zirka 3 1/2 Std., Leitung: J. Zimmermann. Besammlung: 6.40 Uhr HB «Treffpunkt»			
10.00	Alterswohnheim Riedhof Andacht — Felicitas Meier	17.15 18.00	Pfarramt Heilig Geist Zürich-Höngg <i>Samstag, 8. September 1990</i> Beichtgelegenheit (Pater Eichenberger) Vorabendmesse mit Predigt <i>Sonntag, 9. September 1990</i> 23. Sonntag im Jahreskreis Beichtgelegenheit Heilige Messe mit Predigt Heilige Messe mit Predigt Kinderhütendienst im Club 1 — Opfer: Brücke der Bruderhilfe
9.30	Mittwoch, 12. September 1990 Frauentreff bis 11.00 Uhr im ABZ-Kolonielokal, Rütihofstrasse 9	8.45 9.15 11.00	<i>Werktagsgottesdienste</i> <i>Montag, 10. September 1990</i> Kein Gottesdienst <i>Dienstag, 11. September 1990</i> Heilige Messe <i>Mittwoch, 12. September 1990</i> Heilige Messe <i>Donnerstag, 13. September 1990</i> Rosenkranzgebet Heilige Messe <i>Freitag, 14. September 1990</i> Heilige Messe
14.00	Sonnegg — Café für alle bis 17.30 Uhr, Bauherrenstrasse 53		<i>Wochenveranstaltung</i> <i>Dienstag, 11. September 1990</i> Die Jugendgruppe XY trifft sich im Saal. Lara Schwaiger berichtet von ihrem Aufenthalt in Ecuador.
Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen <i>Sonntag, 9. September 1990</i> Predigt Pfr. Erich Gmünder, Jubiläumsgottesdienst 25 Jahre Kirchlicher Singkreis; Jubiläumskirchenkaffee Kollekte: Für das Team 72 (Strafentlassenenfürsorge)			
9.00	Jugendgottesdienst im Unterrichtszimmer Kirchgemeindehaus	9.00	
10.00	Kindergottesdienst im Foyer	9.00	
<i>Eglise réformée française</i> <i>Schanzengasse 25/</i> <i>Promenadengasse</i> <i>Dimanche 9 septembre 1990</i> Culte Pasteur: Hans Schaffert Culte de l'enfance Culte de jeunesse Gardié Bibliothèque pendant l'après-culte			
10.00			
10.00			
10.00			
11.00			
18.00	<i>Wochenveranstaltung</i> Culte de semaine Pasteur: Michel Baumgartner	20.00	

Jules Dürmüller Schuhmacher

Neue Adresse
Limmattalstrasse 218



« Ich, Brigitte Meier, ehemalige kaufm. Angestellte, bin seit knapp einem Jahr

Streifenwagen-fahrerin.

Ich habe diesen Beruf gewählt, weil ich gerne Verantwortung trage, Freude am Umgang mit Mitmenschen habe und eine vielseitige Tätigkeit mit Entwicklungsmöglichkeiten schätze. »

Wäre dies auch etwas für Sie?
Fordern Sie doch mit untenstehendem Coupon oder über Telefon 01/216 70 46 unverbindlich unser Info-Material an.



**Stadtpolizei
Zürich**

Senden Sie mir bitte die Informations- und Bewerbungsunterlagen über den Polizeiberuf.

Name: _____
Vorname: _____
Strasse: _____
PLZ/Ort: _____
Telefon: _____
Talon bitte einsenden an: Stadtpolizei Zürich, Personalwerbung, Postfach 230, 8021 Zürich.



Alterswohnheim Riedhof Höngg

Zum Stellenantritt per 1. Nov. 90 oder nach Übereinkunft suchen wir

Spitalgehilfe/in Rotkreuzhelfer/in

Teilzeit möglich.

Auf Wunsch steht eine hübsche, möblierte 1-Zimmerwohnung zur Verfügung.
Sehen Sie Ihren beruflichen Einsatz in der Hilfe an betagten Menschen und schätzen Sie eine gute Arbeitsatmosphäre, setzen Sie sich mit dem **Pflegedienst Telefon 341 60 27** in Verbindung, die diensttuende Schwester gibt Ihnen gerne nähere Auskunft.
Alterswohnheim Riedhof
Riedhofweg 4, 8049 Zürich
Telefon 341 74 25

Zur Verstärkung unseres Teams suche wir

Damen zum Erfassen und Gestalten von Texten auf modernen Textsystemen

(in unseren Büros, Kreis 5)

für temporäre Einsätze

(auf Abruf und nach Absprache)
Sie werden auf unseren PCs eingeschult.
Bitte wenden Sie sich an:
01/271 81 63, Dorema-Texteam

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen von 8.00 bis 22.00 Uhr (ohne Zuschlag) geöffnet.

Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr ist die Bellevue-Apotheke geöffnet. In Notfällen sind Auskünfte durch die Ärzte-Telefonzentrale, Telefon 47 47 00, zu erfahren.

Serie 7

Schmiedegg-Apotheke, Zurlindenstrasse 60, Haltestelle Schmiede Wiedikon, Telefon 462 72 50

Rigi-Apotheke, Ottikerstrasse 19, Haltestelle Ottikerstrasse, Telefon 362 01 47

Apotheke Meyer, Seefeldstrasse 171, Haltestelle Fröhlichstrasse, Telefon 55 20 27

Apotheke zum Meierhof, Limmattalstr. 177, Haltestelle Meierhof, Telefon 341 22 60

Apotheke 12 (Volksapotheke), Winterthurerstrasse 524, Haltestelle Schwamendingerplatz, Telefon 40 55 66

St. Peter-Apotheke, St. Peterstrasse 16, Haltestelle Paradeplatz, Telefon 211 44 77

24-Stunden-Service
Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 252 56 00

Vereinsnachrichten Aktuelle Veranstaltungen

Musikverein «Eintracht» Höngg

Samstag, 9. September, Limmattaler Musiktag Oberengstringen.

Probe jeden Dienstag, 20.15 Uhr, im Kirchgemeindehaus Wipkingen. Neue Bläserinnen und Bläser (Blech und Holz) sind stets willkommen.
Präsident: Peter Locher, im Sydefädeli 5, 8037 Zürich, Telefon 273 22 17

Vereinsnachrichten Jugend

CVJM-Jungschar Zürich 10

Treffpunkt jeden Samstag 14.15 Uhr. Weitere Informationen erhaltet Ihr bei Walti Zweifel, Wehntalerstrasse 487, 8046 Zürich, Telefon 371 87 70 oder bei Marco Leusciatti, Rebbergstrasse 33, 8102 Oberengstringen, Telefon 750 17 30.

Pfadi St. Mauritius-Nansen/Höngg

Die Knaben und Mädchen der Pfadi SM-Nansen treffen sich jeden Samstagnachmittag in der Natur zu einem spannenden, lehrreichen und gemeinschaftsfördernden Programm. Höhepunkte sind Weekends und die alljährlichen Lager.

Mädchen

Bienli (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson: Anita Guggisberg, Telefon 750 11 17.

Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson: Anita Zoller, Telefon 342 11 48

Knaben

Wölfe (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson: Silvana Ghidoli, Im Wingert 30, Telefon 341 18 27.

Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson: Marcel Egloff, Telefon 341 66 42.

Vereinsnachrichten Sozialdienste

Hauserstiftung, Altersheim Höngg

Hohenklingenstrasse 40
Seit über 50 Jahren sind wir im Quartier für unsere betagten Mitmenschen tätig. Interessenten melden sich bei der Heimleitung, Telefon 341 73 74, oder bei Frau Esther Müller, Telefon 341 39 19.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch in der Cafeteria — sie ist täglich von 14.30 bis 17.00 Uhr geöffnet.
Postcheckkonto 80-16299-5

Spitex-Zentrum Höngg

Gemeindekrankenpflege — Hauspflege — Haushilfe Pro Senectute

Für alle drei Dienste gemeinsame Telefon-Nummer **341 10 90**

Montag bis Freitag 08.00—10.30 Uhr und 14.30 bis 16.00 Uhr

Ambulatorium Gemeindekrankenpflege im blauen Haus des Höngger Marktes, Limmattalstrasse 186, Eingang auf Seite des kleinen Riegelhauses
Montag bis Donnerstag, 14.30 bis 16.00 Uhr

Krankensmobilen-Magazin

Samariterverein Höngg
Ackersteinstrasse 190, Telefon 341 51 20. Öffnungszeiten: Montag bis Samstag 09.00 bis 11.00 Uhr (ausgenommen Donnerstag) und Dienstag 18.00 bis 19.00 Uhr — Notfalltelefon 341 35 52 oder 341 87 56.

Verein Altersheim Höngg

Unser Ziel: mehr Wohnraum für unsere Betagten. Unterstützen Sie unser gemeinnütziges Werk durch Spenden und Zuwendungen. Werden Sie Mitglied.

Telefon 341 47 11, Postcheckkonto 80-22022-1.

Verein für Volksgesundheit Höngg und Umgebung

Turnplan
Abendkurse in Höngg

Montag (Helmel-Turnen) 20.00—21.00
Turnhalle Riedhof-Schulhaus

Dienstag (Gesundheitsgymnastik) 20.00—21.00
Turnhalle Vogtsrain-Schulhaus

Vormittagskurse in Höngg

Dienstag (Atem- und Gesundheitsgymnastik) 8.30— 9.30
9.40—10.40

Donnerstag 7.50— 8.50
10.00—11.00

jeweils in der Bullinger-Stube des ref. Kirchgemeindehauses

Abendkurse in Oberengstringen

Donnerstag (Gesundheitsgymnastik) 18.45—19.45
Turnhalle Brunnewis-Schulhaus

Vormittagskurs in Oberengstringen

Mittwoch (Atem- und Gesundheitsgymnastik) 7.55— 8.45
Turnhalle Rebberg-Schulhaus

Präsident: Albert Steiner, Telefon 341 22 74

Gesucht

Mitarbeiterin

in Textilreinigung (Voll- oder Teilzeit möglich)

Wenn Ihnen der Umgang mit Kunden, sowie Bügeln Freude bereitet, melden Sie sich bitte bei unserer Frau P. Kempf (Einarbeitung gewährleistet) vormittags 041/33 30 93, nachmittags 01/945 49 77

Vereinsnachrichten Literatur · Musik · Tanz · Gesang

Akkordeon-Orchester Höngg

Proben jeden Montag um 18.45 Uhr Junioren (Aktive), um 20.00 Uhr Senioren (Aktive II) im Bläsi-Schulhaus. Akkordeonspieler sind jederzeit herzlich willkommen.
Auskunft erteilt gerne unsere Dirigentin, Frau Heidi Bayer, Musikschule Hollenstein, Limmattalstrasse 246, 8049 Zürich-Höngg. Telefon 341 83 50.

Frauenchor Höngg

Singen Sie gerne? — Singen kann man auch allein, aber gemeinsames Singen macht mehr Spass. Singen Sie mit uns! Kommen Sie in den Frauenchor Höngg!
Proben jeden Dienstag, 20.00 Uhr, im ref. Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186, Jugendstube.
Kontaktadresse: Vreni Fehr, Präsidentin, Telefon 750 06 41 oder Telefon 341 36 19.

Männerchor Höngg

Als Ausgleich zum Alltag singen wir jeden Mittwoch im reformierten Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190, 20.15 Uhr.

Kontaktadresse
Präsident Lienhard Dietrich, Telefon 341 90 73

Trachtengruppe Höngg

Proben im Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstrasse 190, jeden zweiten Dienstag.
Singgruppe (Gemischter Chor) 20.00 Uhr
Tanzgruppe 20.15 Uhr
Senioren-Tanzen 14.30 Uhr
Auskunft: Telefon 750 12 63 oder 341 83 08

Vereinsnachrichten Sport

Rhythmik-Gymnastik-Club Bombach (RGCB)

Limmattalstrasse 354, 1. Stock

Aerobic, Jazz-Gymnastik und Damen-Fitness-Training mit Musik. Für eine Probestunde sind Sie jederzeit herzlich willkommen.
Auskunft: Telefon 844 27 31.

Wasserfahrverein Nautischer Club Zürich

Wasserfahren — das ist eine Sportart, die in Sportbooten auf dem Wasser durchgeführt wird und bei der Fitness und Kameradschaft grossgeschrieben werden. Bist Du im Alter von 11 bis 16 Jahren, besuche doch einmal unverbindlich ein Training bei uns.
Das Training findet unter fachkundiger Anleitung (J+S-Leiter) jeweils am Montag und Donnerstag von 18.00 bis 19.30 Uhr im Bootshaus Am Wasser (vis-à-vis Am Wasser 48) in Höngg statt.

Juniorentainer: Viktor Schapper, Wydacker-ring 42, 8047 Zürich, Telefon G (01) 236 47 74, P (01) 492 18 94.

Sportverein Höngg

Samstag, 8. September 1990
Höngg Vet 1 — Wipkingen Vet 1

11.00 M/Hönggerberg

12.30 Höngg Sen 1 — Post Sen
M/Hönggerberg

13.30 Inter Club E — Höngg E
M/Hardhof

13.30 Engstringen F — Höngg F
M/Engstringen

14.00 Höngg B1 — Lachen B1
M/Hönggerberg

16.00 Zürich C1 — Höngg C1
M/Letzigrund

Sonntag, 9. September 1990
Polizei 1 — Höngg 1

10.00 M/Neudorf

10.15 Höngg 2 — Wipkingen 1
M/Hönggerberg

Wipkingen 2 — Höngg 3
M/Hardhof

14.00 Brüttisellen A — Höngg A Elite
M/Brüttisellen

Mittwoch, 12. September 1990
Höngg Vet 2 — Ballspielclub Vet 2

18.30 M/Hönggerberg

18.30 Grasshopper Sen 2 — Höngg Sen
M/Förlibuck

Donnerstag, 13. September 1990
Höngg 2 — Palermo

18.30 M/Hönggerberg

18.30 Höngg 3 — Schwamendingen
M/Hönggerberg

Bei schlechter Witterung
gibt Telefon 341 78 44 Auskunft!

Wir bleiben auf dem Teppich.

Spannteppiche
Orientteppiche
Nadelfilzbeläge
PVC-Beläge



Allro Teppiche, Laden+Büro
Wehntalerstrasse 28/
Ecke Bucheggstrasse
8057 Zürich, Telefon 01/36144 96

Wir gratulieren

Liebe Jubilarinnen und Jubilare

Ist auch Dein Kreis unscheinbar, eng und klein, erfülle ihn mit Deinem ganzen Wesen, bestrebe Dich, ein guter Mensch zu sein!

Geburtstag feiern:

9. September
Herr Otto Waad
Limmattalstrasse 366; 90 Jahre

9. September
Frau Alice Keller
Segantinistrasse 80; 80 Jahre

10. September
Frau Bertha Wildberger
Riedhofweg 4; 90 Jahre

13. September
Herr Werner Studer
Riedhofstrasse 366; 80 Jahre

13. September
Herr Julius Gujer
Giblenstrasse 71; 94 Jahre

13. September
Frau Elise Schönbächler
Wieslergasse 10; 80 Jahre

Herzliche Gratulation
Frauenverein Höngg
Quartierverein Höngg
Quartierzeitung «Höngger»

GZ aktuell

Gemeinschaftszentrum Wipkingen, Breitensteinstrasse 19a, 8037 Zürich, Telefon 271 98 00

Matinée Africaine

Sonntag, 9. September, 16.30 Uhr bis 20.00 Uhr, afrikanisches Essen, Getränke und Musik, Tanz mit Discjockey Moussa.

Holzwerkstatt. 5. bis 15. September, **Bumerang**, einfache Modelle.

Werkraum. 5. bis 22. September, **Arbeiten mit Ton**

Frauen-Malwerkstatt. Donnerstag, 13. September, 14.00 bis 17.00 Uhr. Welche Frauen haben Freude am Malen und Gestalten und möchten dies in einer kleinen Gruppe tun, um Erfahrungen und Ideen auszutauschen? Vorkenntnisse im Malen sind keine nötig. Drei Schnupperrnachmittage à Fr. 7.—, drei Monate gültiges 10er-Abo Fr. 70.—. **Anmeldung:** Monika Hasler, Telefon 55 32 58.

Zoo-Abendführung

Mittwoch, 12. September, 18.15 bis 19.15 Uhr, **Zoo und Naturschutz.** Besammlung: Zoo-Eingang, Eintrittspreise: Fr. 7.70 (Kinder Fr. 3.30).

Abonnemente haben für die Abendführung keine Gültigkeit. Die Führung findet bei jeder Witterung statt.

70. SVP-Frühshoppen

Samstag, 8. September, 10.00 bis zirka 11.45 Uhr im Restaurant Metzgerhalle Oerlikon (1. Stock).

Zum Thema **Abstimmung über das Kanzleizentrum** referieren zwei profunde Kenner der Materie: Bruno Kammerer, Gemeinerat SP und Werner Stoller, Gemeinderat SVP. Gesprächsleitung: Ernst E. Büchi, Kantonsrat.

Ein alternatives Kanzleizentrum ist unnötig:

weil Zürich mit der Roten Fabrik, dem Dynamo/Drahtschmidli, der Theaterinsel/Gessnerallee, mit 17 Gemeinschaftszentren und 9 Jugendtreffs bestens versorgt ist

weil es auch im Gebiet des Volkshauses und des Kanzleischulhauses ausreichend Säle, Sitzungszimmer sowie öffentliche und kirchliche Begegnungstätten gibt

weil die Zürcher Schulen unter grosser Raumnot leiden und deshalb die 16 Klassenzimmer und Unterrichtsräume des Kanzleischulhauses wieder unseren Kindern für den Schulunterricht dienen sollen

weil der sechsjährige Versuchsbetrieb unbefriedigend verlief und wiederholt zu Nachtrahstörungen und Verstössen gegen Bestimmungen der Wirtschaftspolizei geführt hat

Volksabstimmung vom 23. September:

**Kanzleizentrum
NEIN**

Komitee Kanzleizentrum NEIN
Postfach, 8029 Zürich

Vermisst

wird eine freundliche, kreative

Floristin oder Florist

zur Unterstützung unseres
jungen Teams.
Teilzeitarbeit möglich.

BLUMENGESCHÄFT



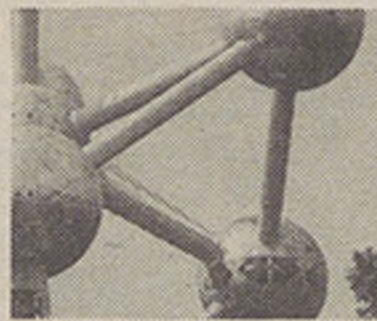
Limmattalstrasse 197 8049 Zürich
Tel. 01 · 341 27 77

Gefundene bitten wir
sich bei uns zu melden!

Cannes
Costa Rica
oder *China*

Ihr Reiseziel in alle Welt

polo
Reisen AG



Franziska Geissler

Puzzleteil 3

Beatrice Schmid

Ihr Reisebüro in Höngg
Tel. **341 94 00**

Jetzt können Sie einen Flug gewinnen!
Wohin? Ja, das müssen Sie sich in den 6 aufeinander-
folgenden Polo-Reisen-Inseraten im «Höngger»
zusammenpuzzeln. In jedem Inserat finden Sie einen
Baustein zu Ihrem Gewinn. Sammeln Sie darum alle
6 Polo-Reisen-Inserate. Puzzeln Sie die Bildteile zusammen
und erraten Ihr Gewinnziel!

Wie Sie am Wettbewerb teilnehmen können erfahren Sie
im 6. Polo-Reisen-Inserat.



E Stell bim Bell

An alle

**Serviertöchter
Köchinnen
Hausfrauen
Wiedereinsteigerinnen**

mit Freude an kulinarischen Qualitätsprodukten und
regem Kundenkontakt!

Unsere zukünftigen

**Aushilfs- oder Ganztagesverkäuferinnen
für Charcuterie- und Traiteurartikel**
lernen wir selbstverständlich gerne an.

Informieren Sie sich bei Frau Kumschick
Tel. 01 - 211 30 88/89, sie gibt Ihnen weitere Auskünfte über
Ihre Einsatzmöglichkeiten

Wir freuen uns auf Ihren Anruf.

Bell AG
Fleisch, Wurst und Traiteur

BELL, Bahnhofstrasse 102, 8002 Zürich



**KNABENSCHIESSEN
SUPER-ANGEBOT**

Knabenschiesse-
Kalbsbratwurst
2 Stück 240g nur

2.50

statt Fr. 3.20

Typisch Coop Zürich



Walliser
Williamsbirnen
2,5kg-Körbli nur
4.75
(1kg = 1.90)
1kg-Körbli nur 2.--



Merkur Goldenblack
Bohnenkaffee
Packung à 500g nur
5.95
statt Fr. 7.95
Merkur Espresso
Bohnenkaffee
Packung à 500g nur
5.95 statt Fr. 7.95



Coop Zürich

Gültig vom 5.-8.9.1990 in allen Verkaufsstellen.

WESTENFELDER 90002609.1.6

**Jede Woche
5 Gratis-Einkäufe
zu gewinnen!**

Verlosung jeden Samstag
um 10.00 Uhr im

**Coop-Super-Center
HÖNGGERMARKT**

Der «Höngger-Hit:»

**Midi Ravioli
alla Napoletana**

Gross-Dose à 1160 g nur

2.60

statt Fr. 3.90



**RUDOLF TH. GLOOR
GOLDSCHMIED
GALERIE ZENTRUM**

Individueller Schmuck mit Brillanten, Perlen
und Edelsteinen. Auch Ihre Vorstellungen
verwandeln wir zu prächtigem Schmuck.
Beratung - Skizzen - Modelle kostenlos.
Änderungen, Reparaturen zu günstigen Preisen.



Bei der Post Höngg
Gsteigstrasse 2, 8049 Zürich
Telefon 01/3416570
So und Mo geschlossen

**Vom 28. August
bis 15. September 1990
geschlossen**

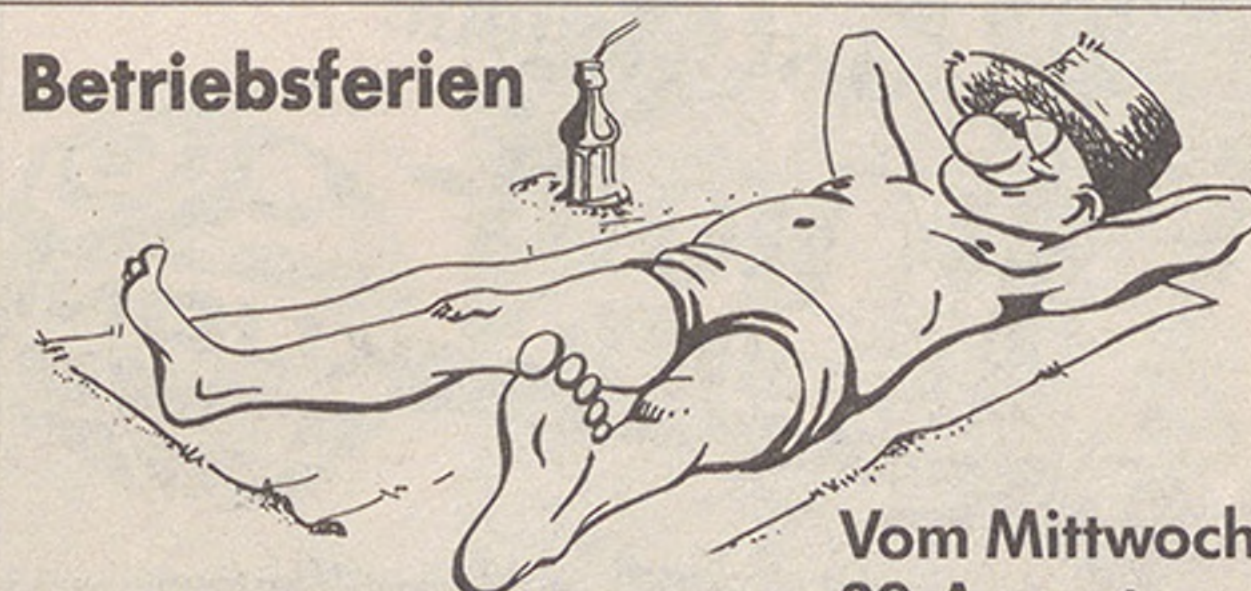
Gratisräumung

von Wohnungen, Kellern und Estrichen.
Wir holen auch kleine Posten ab.
Telefon 01/341 29 35

**tv repariert
01 62 25 00**

TV/Video-Service auch sonntags
Reparatur mit schriftl. Garantie
Telewatt AG, Badenerstr. 698, 8048 Zürich

Betriebsferien



**Sauna Biosa
Rütihof-Höngg**

Daniel Hänseler, dipl. Masseur
Naglerwiesenstrasse 6, 8049 Zürich, Telefon 01/341 36 16

Vom Mittwoch
29. August
bis Sonntag
16. Sept. 90



Urs Blattner

Innendekorationen
Eidg. dipl. Innendekorateur

Vorhänge, Spannteppiche,
Wandbespannungen, Bettwaren, Möbel usw.
Neupolstern und Aufpolstern Ihrer Möbel
Antikpolsterei

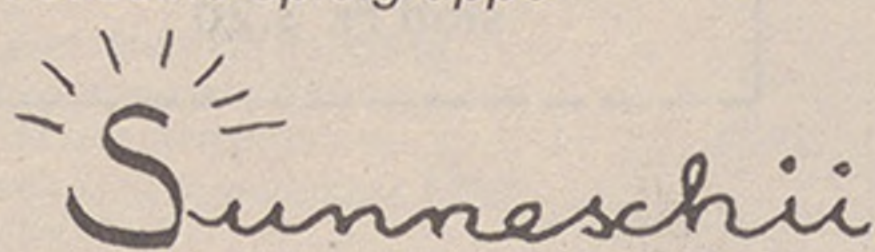
Telefon 27183 27, Fax 273 02 19
Im Sydefädli 6, 8037 Zürich
(Fortsetzung der Ackersteinstrasse)
vor dem Geschäft. Bitte tel. Voranmeldung

Ideen
zum
Wohnen.



MITGLIED DES SCHWEIZERISCHEN
VERBANDES DER INNENDEKORATEURE,
DES MÖBELFACHHANDELS UND DER SÄTTLER

Der Verein Ganzheitliche Schule (VGS)
eröffnet seine Spielgruppe



Lernen
Lachen
Weinen
Sprechen
Konflikte lösen

Miteinander

Spielen
Singen
Musizieren
Malen
Gestalten

Psychologisch-pädagogisch geschulte Spielgruppenleiter/innen fördern Ihr Kind ganzheitlich.

Beginn 22. Oktober 1990
Ort Rütihof 9, Zürich-Höngg
Zeiten a) vormittags 8.30 bis 12.00 Uhr
oder b) nachmittags 14.30 bis 18.00 Uhr
Alter Ab 3 Jahren

«Tag der offenen Tür»
30. September 1990

INFOS beim VGS
Sekretariat
Institut für
Psychologische
Pädagogik (IPP)
Giblenstrasse 48
8049 Zürich
Telefon 01/341 50 01



Samariterkurs

Beginn 1. Teil, Nothilfekurs
17. September, 10 Stunden
2. Teil Erste-Hilfe-Kurs
25. Oktober 1990, 16 Stunden
Kurstage Montag und Donnerstag
jeweils 20.00 bis 22.00 Uhr
Lokal Kirchgemeindehaus
Ackersteinstrasse 186
Kursgeld Fr. 120.— inkl. Lehrmittel
(Nur Nothilfekurs Fr. 70.—)
Für Jugendliche unter 20 Jahren ist der
2. Teil gratis!
Anmeldung Samariterverein Zürich-Höngg
Postfach, 8049 Zürich
oder Frau V. Bader, Telefon 341 65 12

**Der Samariterkurs — ein Kurs
für Sie, denn helfen können
will gelernt sein!**



Altstetterstrasse 140, 8048 Zürich
gegenüber Neumarkt-Zentrum
Telefon 62 10 10
Eigene Parkplätze



**Ihr
Ferienverbesserer.**

Einladung zur Vernissage

am Donnerstag, 13. September 1990
ab 18.00 Uhr

Jo Anne Hook Ausstellung

vom 14. September bis 6. Oktober 1990

**ATELIER
FÜCHSLI**

EINRAHMUNGEN
GESCHENKSARTIKEL

Heidy Fuchs · Mandy Suter
Limmattalstrasse 213
8049 Zürich
Telefon 01 · 342 05 15

Kunden- maler

tapeziert, malt
Wandverputze
Willi Meier
Telefon 750 45 55



Verw. Frau (65)
sucht vom 1.10.90
bis 30.4.91

möbl. Zimmer

m/Kochgelegenheit
in Zürich
(evtl. auch in WG)
Miete max. Fr. 480.—
Angebote unter
Chiffre Nr. 1887
an den Verlag
«Höngger»,
Postfach,
8049 Zürich

Neue Öffnungszeiten

Montag 9.00—12.00
Dienstag 9.00—12.00 + 15.00—18.30
Mittwoch Ganzer Tag geschlossen
Donnerstag 9.00—12.00
Freitag 9.00—12.00 + 15.00—18.30
Samstag Ganzer Tag geschlossen

Damen- und Herren-
schneiderin ändert, repa-
riert, modernisiert — auch
Leder

Rein+Rep Ruth Meier

Limmattalstrasse 274
Zürich-Höngg
Telefon Geschäft 341 63 73
Telefon Privat 341 06 33

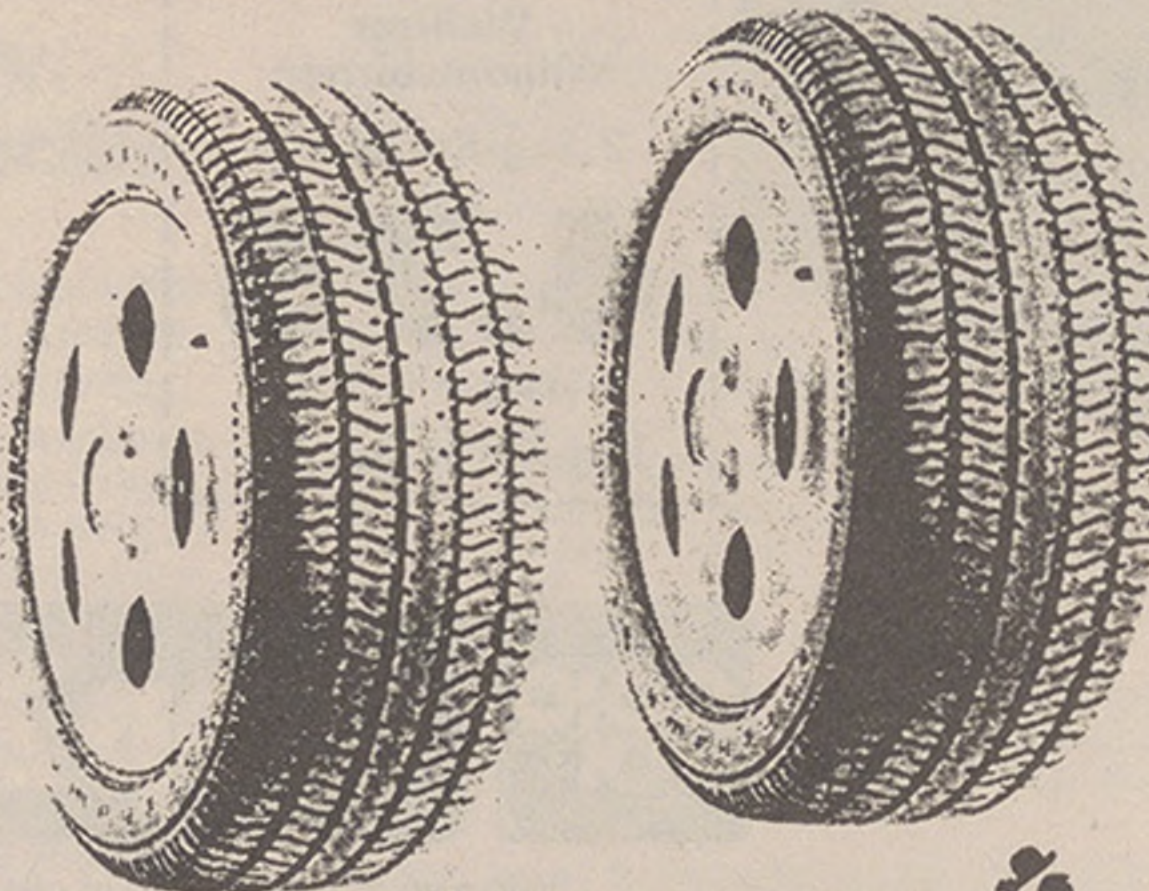
Tigerli

(4-jährig, ♂,
kastriert) an der
Limmattalstr. 328
davon gelaufen.
Wer hat es gese-
hen?
Telefon 341 74 70

Zu verkaufen runder Aus- zugstisch

mit Säulenfuss
mit 6 dazupassen-
den Stühlen (Louis
Philippe)
wunderbar massiv
verarbeitet
günstiger Preis
057 33 44 82 über
Mittag oder abends

Wo stimmen Auswahl, Preis,
Qualität, Beratung + Service?



pneu regoma ag

8049 Zürich, Am Wasser 55, Tel. 01 341 84 40

Direktverkauf von Pneus, Stahl- und
Alu-Felgen, Schneeketten, Batterien.

Color Me Beautiful®

Farben

machen

schön

Margrit Vollenweider



Ihre **Color Me Beautiful®**
Konsultantin und Kosmetikerin
Farb/Stilberatung
Make-up für Ihren Typ
Kosmetische Gesichtspflege

Künstler stellen aus: Galerie geöffnet
jeden Mittwoch
15.00—19.00 Uhr

Ackersteinstrasse 209
beim Meierhofplatz Höngg
8049 Zürich

Telefon 01-341 63 70

SP

Sozialdemokratische Partei Zürich 10

Schulhaus Rütihof

Öffentliche Veranstaltung

Hans-Rudolf Rüegg, Stadtbaumeister
stellt das Projekt vor und beantwortet
Fragen aus dem Publikum

Gesprächsleitung:
Arthur Müller, Gemeinderat

Donnerstag, 13. September 1990, 20 Uhr
Jugendsiedlung Heizenholz



isch für alli da ...

**Gewerbeschan
Höngg**

19.-21. Oktober 1990

Handel & Gewerbe Höngg Postfach 8049 Zürich



**F. Christinger
Heizungsanlagen**

Energieplanung
Energieberatung/Optimierung

Heizenholz 21, 8049 Zch/Höngg

Tel. 341 72 38

ES TECHNIK

Büromaschinen + Kartellifte

Ernst Seiler
Limmattalstrasse 151
8049 Zürich
Telefon 01 / 342 16 30

**Service/Reparaturen
Verkauf**

Ladenöffnung
Montag bis Freitag
13.00 bis 17.15 Uhr



In der Nähe von Höngg — in Altstetten
Kosm. Pédicure (Fusspflege)
Fusszonenmassage
Psychozonenmassage

Margreth Laubi, ärztl. dipl. Masseurin
Baslerstr. 144, 8048 Zürich
Montag bis Freitag, Tel. 432 92 32



OEFFENTLICHE GANT-ANZEIGE IN ZÜRICH-HÖNGG

Infolge Vollstreckung der Zwangsäumung gemäss
Gerichtsbeschluss N633049/89 (Protokoll DR II 1093/89)

SAMSTAG, 8. SEPTEMBER 1990, 14.00 UHR
Gelegenheit zur Besichtigung ab 13.00 Uhr

Zur Verwertung gelangt ein Teil des konfiszierten, wertvollen
Lagerbestandes zusammen mit anderen echt handgeknüpften

PERSER- UND ORIENTTEPPICHE

in Seide und Wolle wie z.B. Isfahan, Nain, Kirman, Bidjar, Täbriz,
Hereke Seide, Sarough und vieles mehr, darunter ausgewählte
Exemplare für gehobene Ansprüche, sowie dekorative hochwertige
Teppiche, Brücken und Läufer für den täglichen Gebrauch in
den verschiedensten Massen.

VERSTEIGERUNG

Restaurant Neue Waid
8037 Zürich-Höngg

Beauftragter Liquidator: Kunstversteigerungen Raffael AG, Stans
Auktionator: Michael Privou, Versteigerung: freiwl. öffentl. und
unter Aufsicht Stadtmannamt Zürich 10